

haus der Welt  
lete Kranke

n der in der Regel  
Mittmenschen befallt  
die ein gewöhnlich  
mit einer Aspirin-Tablet  
Abführmittel und  
sung weniger zu tr  
r zu rauchen, maßvoll  
nd frühzeitiger zu Be  
kurieren würde. Für  
vohlhabender Erdenb  
vas überarbeitet, so  
n den meisten Fälle  
sarzt um einen „ched  
ne gründliche Unters  
l wer Geld hat, besu  
„London Clinic“.  
e untersuchen zu lasse  
linik aber nun nicht  
ht geraten will, ein Ar  
er Kranker zu sein, w  
on jedem Patienten  
reis, daß sein Hausa  
nthalt in der Klinik i  
Da jeder Mensch üb  
körperliche oder geist  
ng klagen kann und v  
diese Bekundung ein  
nten als lächerliche  
; bezeichnen, ist  
el stets gut besucht.  
et man in den 165 Kra  
n auch positiv Leiden  
nde Mütter, 250 Bab  
er alljährlich zur W  
nd ein Patient lag sog  
Jahre hier. Dieser  
; nach einem Flugze  
Knochenbrüche erlitt  
90 Operationen zu untl  
l benötigte tatsächl  
is er wieder alle sein  
n bewegen konnte. An  
ke werden behandelt,  
; über eine Cobalt  
r Tiefenbestrahlung w  
3 000 Pfund (350 000 D  
d die sich in dieser  
um ein anderes Krank  
n kann. Für jede Art v  
n stehen zumindest  
Spezialärzte zur Ver  
sie stellen sich auch  
denn irgendwelche  
Arztungen über die H  
führen hat es in dies  
her noch nicht gegebe  
dllicherweise haben  
gebildete Kranke für  
oten Luxus ents  
zahlt. Die Preise für  
mit Normalverpfleg  
wöchentlich zwischen  
Eiweiss und dazu kö  
liche Behandlung, die  
Spezialisten, Arz  
d die Extraausgaben  
nsche. Ein Brasilianer  
n Jahren Patient dies  
ar, bezahlte für sein  
Aufenthalt mehr als  
ittsbürger in vier Mon  
ient. Dabei verließ d  
r mitten während ein  
ung die Klinik. Nach  
if aus Rio, war er in  
gesundet. Man hatte  
rständig, daß seine  
rjährige Kaffeerte ein  
stunden habe.  
et wurde dieses auß  
che „Grand Hotel“ in  
Betreuung vor 27 Jahr  
mit dem Bestreben  
errichten, die jedem  
nen Komfort zu biet  
Die Gründer hatten  
icht so viel an ihren  
n verdienen, daß die  
en enormen Ueberschu  
llgemeinen Forschung  
e zugute kommen sollt  
nde auch die „London  
gemeinsame Interessen  
ft einiger wohlhaben  
is Leben gerufen und  
ungen wurde verm  
tliche Ueberschüsse  
wecken zur Verfüg  
den müßten. Die Ung  
jedoch hat dieses Vor  
all gebracht, denn die  
den Luxus sind derart  
daß trotz der enorm  
ie gefordert werden.  
werter Gewinn nicht  
erden kann. Geblieben  
Behandlungsstätte, die  
vönlich und so einzi  
daß bisher kein ander  
ehr auf den Einfall ka  
iches „Grand-Hotel“ für  
angebildete Kranke zu sch  
nach wie vor können  
lhabensten Bewohner  
r in einer einzigen Kl  
in lassen, die ihnen  
enklischen Luxus gew  
n sogar auch noch gest  
krank zu sein.

# ST. VITHER ZEITUNG



St. Vith Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donner- und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr 193

praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M. Doepgen-Beret, St. Vith, Hauptstr. 58 u. Malmeyerstr. 19 - H.R. Verviers 28259. Postscheck. 58995 - Einzelnummer 2 Fr.

Nummer 3

St. Vith, Samstag, den 9. Jan. 1960

6. Jahrgang

## Belgien und Brasilien unterzeichnen Kulturabkommen

RIO DE JANEIRO. Außenminister Wigny, der sich zur Zeit auf einer Reise durch mehrere südamerikanische Staaten befindet, ist am Mittwoch in der brasilianischen Hauptstadt eingetroffen. Der Zweck dieses neuntägigen Aufenthaltes in Brasilien ist, den dortigen Behörden und Industriellen klar zu machen, daß die Verwirklichung des Gemeinsamen Marktes in Europa dem brasilianischen Kaffee-Export nicht schaden wird. Französische und deutsche Vertreter haben bereits denselben Ver- unternehmen, jedoch ohne Erfolg. Die Brasilianer vertreten jedoch die Auffassung, daß der Fortfall der Zollgrenzen in Europa eine Senkung des Kaffeepreises mit sich bringen wird, da mehrere europäische Nationen, darunter Belgien, den Kaffee aus ihren afrikanischen

Besitzungen einführen und zollfrei an andere Länder weiterverkaufen werden. Wigny will anhand von Statistiken beweisen, daß sich der brasilianische Kaffee immer noch besser verkauft als der aus dem Kongo.

Mit dem brasilianischen Minister Lafer hat der belgische Außenminister am selben Tage ein Kulturabkommen unterzeichnet, welches den Austausch von Filmen, Radio- und Fernsehprogrammen, Wissenschaftlern und wissenschaftlichen Unterlagen vorsieht. Auch sollen Studienbörsen für die Studenten beider Länder gestiftet werden.

Am Sonntag wird Wigny die neue Hauptstadt Brasilia besuchen und dort den Grundstein zum neuen belgischen Botschaftsgebäude legen.

## Die Zusammenstellung der kongolesischen Vertretungen bereitet Schwierigkeiten

Konferenz am runden Tisch auf 20. Januar verschoben

BRÜSSEL. Der Ministerrat befaßte sich am Donnerstag weiter mit den Kongoproblemen u. besonders mit der Vorbereitung der Konferenz am runden Tisch. Nach Beendigung der Sitzung wurde ein Kommuniqué verlesen, worin es heißt, daß in Anbetracht der Verspätung mit der die kongolesischen Delegationen aufgestellt werden, die Konferenz, die ursprünglich am 15. Januar beginnen sollte, um einige Tage verschoben werden mußte, und zwar wahrscheinlich auf den 20.

Kongominister De Schryver erklärte, er habe dem Ministerrat über seine Verhandlungen mit der PSB, mit der CSP-Fraktion der Kammer und mit dem Chef der liberalen Kammerfraktion Bericht erstattet. Der Rat habe in einem

Gedankenaustausch über alle Aspekte der zukünftigen kongolesischen Institutionen festgestellt, daß alle Minister sich hierüber einig seien.

Bezüglich der zahlenmäßigen Verteilung der Parteien innerhalb der kongolesischen Vertretungen finden zur Zeit Verhandlungen in Brüssel und auch in Leopoldville statt. Zahlenmäßig könne man mit 20 oder 25 kongolesischen Vertretern rechnen. Die Schwierigkeit bestehe jedoch darin, wie diese

Sitze verteilt werden. Das Bakongo-Kartell habe kürzlich 60 Prozent der Delegiertenzahl für sich beansprucht. Man müsse, so sagte der Minister, eine gerechte Verteilung suchen, welche den geographischen Gegebenheiten der sechs Provinzen und den großen politischen Tendenzen Rechnung tragen würde.

Im Kongo selbst ist bisher über die Zusammensetzung der Delegation keine Einigkeit erzielt worden. Mehrere Protetschreiben wurden an den Kongominister gerichtet.

Die plötzliche Abreise des Bakongochefs Kasavubu nach Brüssel hat einige Ueberraschung ausgelöst, da diese Reise nicht vorgesehen war.

## Weitere Leiche in Frejus gefunden

FREJUS. Bei den Aufräumungsarbeiten in Frejus wurde eine weitere Leiche gefunden. Es handelt sich um einen Lastkraftwagenführer aus Villefranche, der zur Zeit der Katastrophe seinen Wagen an der Straße abgestellt und in einem Restaurant, das vollkommen zerstört worden ist, sein Abendessen eingenommen hatte. Damit erhöht sich die Zahl der gefundenen Leichen auf 332, von denen 29 noch nicht identifiziert werden konnten. Da die Zahl der Verschwundenen 92 beträgt, beläuft sich die ganze Bilanz jetzt auf 424 Opfer.

## Eisenhowers

### Südamerikareise festgelegt

WASHINGTON. Präsident Eisenhower wird sich vom 23. Februar bis 3. März in Südamerika aufhalten. Er wird, wie das Weiße Haus bekanntgab, vom 23.-26. Februar in Brasilien weilen, vom 26.-29. Februar in Argentinien, Chile vom 29. Februar bis 2. März einen Besuch abstatten und sich in Uruguay vom 2. bis 3. März aufhalten.

## Reaktionen gegen den Antisemitismus

BONN. Die antisemitische Welle, die mit der Schändung der Kölner Synagoge begonnen hat, veranlaßt die demokratischen Parteien zu weiteren Protesten. Gewerkschaftsorganisationen und Kriegsteilnehmerverbände, sowie die europäische Abteilung des Juden-Weltkongresses haben sich dem Protest angeschlossen. Der Sektionspräsident, Alexander Eastermann hatte eine Unterredung mit Bundesaußenminister von Brentano. Der Präsident des Juden-Weltkongresses wird Ende Januar mit Bundeskanzler Adenauer zusammentreffen.

Weitere Proteste kommen von der französischen Liga für Menschenrechte, die von „scheinbar organisierten antisemitischen Manifestationen spricht“. „Insbesondere in Deutschland“ und die ersten Zeichen eines Erwachens des Antisemitismus in Frankreich“ beklagt. Vor dem Denkmal des unbekannt jüdischen Märtyrers in Paris will die „Bewegung gegen Rassismus, Antisemitismus und für den Frieden“ am kommenden Sonntag eine große Schweigekundgebung veranstalten, um ebenfalls die antisemitischen Demonstrationen in verschiedenen Ländern zu protestieren.

In Rom wird die antisemitische Kampagne, die zu zahlreichen Verhaftungen in Italien geführt hat, im Parlament zur Sprache kommen. Die römischen Organisationen der ehemaligen Deportierten, der Partisanen und der Flüchtlinge verpflichten sich, in der Öffentlichkeit zu demonstrieren, daß die demagogischen Rufe solidarisch mit denen seien, die zur Zeit Opfer der Provokation sind.“ Demonstrationen gegen den Antisemitismus in Deutschland und die Ausrüstung der Bundesrepublik sind für Samstag in London vorgesehen. Nach einer Versamm-

## Weitere Schmierereien

lung unter freiem Himmel, auf der die Vertreter der Bewegung ehemaliger Frontkämpfer und des englischen Komites der Friedensbewegung das Wort ergreifen, soll ein Marsch zur deutschen Botschaft erfolgen.

Die israelischen Botschaften wurden angewiesen, in den Ländern, in denen antisemitische Kundgebungen erfolgt sind, bei den jeweiligen Regierungen Protest zu erheben, auf die Empörung hinzuweisen, welche hierdurch hervorgerufen worden ist und vor den Gefahren zu warnen, die aus den antisemitischen Hetzkampagnen entstehen können.

Eine Manifestation fand am Donnerstag in der Universität zu Brüssel statt, auf der gegen das Bemalen der Universitätsmauern mit Hakenkreuzen protestiert wurde. Verschiedene Gruppen der Universität und zahlreiche andere Organisationen und Gruppen des Landes haben ebenfalls in Kommunique die antisemitischen Ausschreitungen gebrandmarkt.

Der Staatsanwalt von Brüssel rief am Donnerstag alle Polizei- und Gendarmeriebehörden der Hauptstadt zusammen, um Maß-

nahmen zur Verhütung weiterer Zwischenfälle zu besprechen.

Das Berliner Stadtparlament hat unter dem Vorsitz von Willy Brandt das Verbot aller neonazistischen Bewegungen verlangt, sowie eine strenge Bestrafung der Nazis.

In allen Ländern hinter dem eisernen Vorhang wird die Bundesrepublik beschuldigt, die antisemitischen Ausschreitungen begünstigt, wenn nicht organisiert zu haben.

In den arabischen Ländern wird demgegenüber behauptet, die ganze antijüdische Kampagne werde von Israel selbst gesteuert, mit dem Ziel, daß alle Juden nach Israel auswandern sollen.

Inzwischen werden weitere zahlreiche Schmierereien aus der ganzen Welt gemeldet: Brüssel, Kingston-Upon-Thames, Manchester, Lowesoft und Newcastle-Upon-Tyne (England), Venedig und Odessa (Italien), Oslo (Norwegen), Lens (Nordfrankreich), Kopenhagen (Dänemark), Wien, Klagenfurt und mehrere Ortschaften in Oberösterreich, Madrid usw.

Die antisemitische Welle hat sich auch in Uebersee bemerkbar gemacht, in Kolumbien, Mexiko, Südafrika usw.

In Bonn hat die Bundesregierung den Gerichten empfohlen schnell und stark zuzuschlagen. Demnächst wird dem Bundestag ein Gesetzesvorschlag unterbreitet, der schwere Strafen für antisemitische Aktionen ermöglichen soll.

## Zug zertrümmerte einen Omnibus

16 Tote und 39 Verletzte

WARSCHAU. Bei Oppeln, in Schlesien zertrümmerte am Mittwochabend ein Zug an einem Bahnübergang einen Omnibus. Die erste Bilanz beläuft sich auf 16 Tote und 39 Verletzte. Der Zug erfaßte den Omnibus in seiner ganzen Breite und schleifte ihn über 100 Meter weit mit. Zwölf Personen wurden auf der Stelle getötet und vier weitere starben auf dem Wege zum Krankenhaus. Die meisten Verletzten wurden in das Städtische Krankenhaus von Oppeln gebracht. Sie erlitten fast alle lebensgefährliche Verletzungen.

Der Schrankenwärter hatte sofort nach dem Unglück die Flucht ergriffen, konnte aber wenig später festgenommen werden. Wie verlautet, hatte er nach der Durchfahrt eines anderen Zuges das Herannahen des Unglückszuges nicht beachtet.

## Zypernkonzferenz am 16. Jan. in London

LONDON. Von dem gegenwärtig in London tagenden gemischten Zypernausschuß wird mitgeteilt, daß die Round Table-Konferenz für die Behebung der Schwierigkeiten die wegen der britischen Stützpunkte bestehen, am 16. Januar zusammentritt. Die Dauer der Diskussionen steht noch nicht fest.

Die Ausdehnung der britischen Stützpunkte und des Hafens Famagusta ist das Hauptproblem dieser Konferenz. Es wird angenommen, daß auch die übrigen Fragen angeschnitten werden. Es handelt sich um Einzelheiten der Verfassung der Unabhängigkeit, die am 19. Februar verkündet wird, und zwar vor allem um die Beziehung der Insel mit Großbritannien und den

andern Commonwealthländern.

Die zypriotischen Griechen und Türken in London sowie die britischen Regierungskreise setzen keineswegs die Schwierigkeiten herab die das Problem der britischen Stützpunkte bietet. Es besteht jedoch der feste Wille, die Frage rechtzeitig zu regeln, um die Proklamierung der Republik zu ermöglichen.

Wie das britische Außenministerium offiziell bekannt gibt, haben der griechische Außenminister Averoff sein türkischer Kollege Zorlu, der Präsident von Zypern, Erzbischof Makarios und der stellvertretende Präsident, Dr. Kutschuk die Einladung der britischen Regierung angenommen.

## Flugzeugkatastrophe in den USA

BOLIVIA. Verhängnisvoll wurde für 34 Personen - Fluggäste und Bordpersonal - die von New York nach Miami reisen wollten, die Tatsache, daß die für den Flug vorgesehene „Boeing 707“-Maschine der Gesellschaft „National Airlines“ nicht startbereit war und die 105 auf den Flug wartenden Personen auf zwei Maschinen verteilt wurden. Während eine „Elektra“ mit 76 Fluggästen und dem Bordpersonal einige Stunden später sicher in Miami landete, wurde die „DC-6“ im Morgengrauen völlig zerstört in der Nähe von Wilmington in Nord-Karolina aufgefunden. Keine der an Bord befindlichen Personen überlebte das Unglück. Es scheint, daß die Maschine im Flug explodierte. Die Katastrophe ereignete sich 4 km von Bolivia, einem Weiler 40 km von Wilmington entfernt. Die Maschine sollte hier nach den Fluganweisungen die Ueberfliegung der Küste abbrechen und den Rest der Strecke bis Miami über den Atlantik zurücklegen.

Es scheint, daß die Fluggäste der verunglückten Maschine von der Flugzeugbesatzung auf einen möglichen Unfall vorbereitet wurden, da mehrere Rettungsringe angelegt und zum Teil bereits aufgeblasen hatten. Die Leichen der Fluggäste und die Trümmer der Maschine wurden über mehrere Hektare hin-

weg verstreut aufgefunden.

Im Augenblick der Katastrophe war das Wetter leicht regnerisch. Die Mehrzahl der Fluggäste wollte in Miami ihren Urlaub verbringen.

Vor weniger als zwei Monaten war eine Maschine der „National Airlines“ auf dem Flug von Miami nach New-Orleans mit 42 Personen an Bord in den Golf von Mexiko abgestürzt. Es gab damals ebenfalls keine Ueberlebenden.

## Gronchis Moskaubesuch vertagt

MOSKAU. Der Besuch, den der Präsident der italienischen Republik, Gronchi, Moskau abstellen wollte, wurde aus Gesundheitsgründen auf unbestimmte Zeit vertagt.

Der italienische Botschafter in Moskau bat den stellvertretenden sowjetischen Außenminister Sorin um eine Verschiebung des offiziellen Besuchs von Staatspräsident Gronchi, der Donnerstag beginnen sollte. Gronchi ist an Angina erkrankt. Wie verlautet, bat der Botschafter um einen zweiten, in möglichst naher Zukunft gelegenen Zeitpunkt. Auf italienischer Seite würde man Anfang Februar bevorzugen. Doch will Chruschtschow dann gerade Indonesien besuchen.

*Kurze Tagesnotiz*

Der italienische Staatspräsident Gronchi hat seinen Besuch in Moskau wegen Erkrankung verschoben. Dies hat den Koch der italienischen Botschaft in Moskau in große Bedrängnis gebracht, denn er hatte bereits für das große Diner am kommenden Montag eingekauft. Jetzt weiß er nicht, was er mit den 26 Truthühnern, 16 Gänseleberterrinen, 16 Fasanen, 8 ganzen Salmen und 4 Monstrekuchen (wovon 2 das Kolosseum u. den Kremldarstellen) anfangen soll.

Der unglückliche Koch heißt „Fortunato“, was soviel wie „der Glückliche“ oder „der Erfolgreiche“ bedeutet. Die Glücksgöttin Fortuna hat es nicht gut mit ihm gemeint!

## Nach dem Eisenbahnunglück in Monza

MONZA. Die ersten Untersuchungen über die Ursache der Eisenbahnkatastrophe bei Monza, wo 16 Menschen ums Leben kamen und über 100 verletzt wurden, haben ergeben, daß der Maschinist angegeben, daß der Maschinist die Schritte der Zug nur mit 10 km die Stunde fahren, weil dort Bauarbeiten im Gange waren. Der Maschinist befuhr die Stelle jedoch mit über 90 km/st. da er eine Verspätung aufholen wollte.



# Nachrichten

AUS UNSERER GEGEND

## Erhöhung der ONSS-Beiträge

Im Zuge der Gesetzgebung über die Pensionen für die Arbeiter bestimmt ein Kgl. Erlaß vom 30. Dezember 1959, daß der die Pension bestimmte Teil ONSS-Beiträge um 0,50 Prozent erhöht wird, hiervon tragen 0,25 Prozent die Arbeiter und 0,25 Prozent die Arbeitgeber. Diese Bestimmung tritt ab 1. Januar 1960 in Kraft.

Somit belaufen sich die Abgaben der unbeschränkten Löhne ab 1. Januar wie folgt:

a) Arbeiter und Arbeitgeber, die die Anwendung des allgemeinen Regimes der sozialen Sicherheit fallen: 15,50 Prozent der beschränkten Bruttolöhne, wovon

4,50 Prozent auf den Arbeiter und 11 Prozent auf den Arbeitgeber entfallen. Bisher waren es 4,24 bzw. 10,75 Prozent.

Die auf die Lohngrenze beschränkten Beiträge bleiben wie bisher festgesetzt: 17,5 Prozent, davon 4,5 Prozent für den Arbeiter und 13 Prozent für den Arbeitgeber.

b) Arbeiter und Arbeitgeber, welche nicht unter die Anwendung des allgemeinen Regimes der sozialen Sicherheit fallen (Hauspersonal, Familienunternehmungen usw.): 9 Prozent der unbeschränkten Bruttolöhne. Davon trägt der Arbeiter 4,5 Prozent und der Arbeitgeber ebenfalls 4,5 Prozent.

## Termine des Bezirkseintreffens

In Manderfeld: am kommenden Mittwoch, dem 13. Januar 1960 von 11 bis 12 Uhr im Gemeindehaus. Die noch ausstehenden Beiträge für die Viehseuchenkasse können bei dieser Gelegenheit entrichtet werden.

In Schönberg: am selben Tage, nachmittags von 1 bis 3.30 Uhr, im Gemeindehaus.

## Standesamtsnachrichten

Gemeinde Bellevaux-Ligneuville 4. Quartal 1959

**Geburten:**  
Am 11. 11. in Malmedy, Renate-Corneille, T. v. Thys-Lauter aus Bellevaux; am 19. 11. in Malmedy, Rose-Marie-Anna-Alberte, T. v. Etienne-Grosjean aus Bellevaux.

**Sterbefälle:**  
Am 9. Oktober in Pont, Lemaire Henri, 67 Jahre alt, aus Pont.

**Heiraten:**  
Am 6. Oktober, Blaise Paul aus Ligneuville und Gabriel Irma aus Pont; am 16. Oktober, Goffinet Camille aus Reculemont und Bertrand aus Bellevaux.

## Um das neue Jahr gut zu beginnen

beteiligen Sie sich an der

# Kolonial-Lotterie

Haupttreffer von

Drei Millionen - Zwei Millionen

Eine Million - 500.000 Fr. usw.

Ziehung des 1. Abschnitts 1960

Freitag, 15. Januar in LEBBEKE

Das Los 100 Fr. Das Zehntel 11 Fr.

## „Kennen Sie die Milchstraße?“ im Urteil der Brüsseler Presse



Heute, am Samstag, dem 9. Januar wird also in Amel Wittlingers Komödie „Kennen Sie die Milchstraße?“ zur Aufführung gelangen. Uns scheinen einige Pressenotizen aus Brüssel zur dortigen 250. Aufführung des Stückes erwähnenswert.

„Defense Sociale“ nannte die „Milchstraße“ eines der größten Ereignisse im Brüsseler Theaterleben überhaupt, und zudem das amüsanteste Stück, daß Brüssel seit langem erlebt hat.

Die „Libre Belgique“ meinte in ihrer sehr ausführlichen Besprechung: „Man ist vom Anfang bis zum Ende gebannt und hört nur auf zu lachen, um tief erschüttert

die Tragödie eines Menschen zu erleben, der gegen sein ungerechtes Schicksal anrennt.“

Der „Soir“ schrieb: „Ein Schauspiel, daß man nur dann verpassen darf, wenn man wirklich, wirklich gar keine Zeit hat!“

Man wird also auch in Amel gespannt sein dürfen und sich den Genuß dieses vielversprechenden Abends nicht entgehen lassen.

## Gottesdienstordnung

PFARRGEMEINDE ST. VITH

**Sonntag: 10. 1. 1960**  
Gemeinschaftskommunion der Frauen. FEST DER HL. FAMILIE.

6.30 Uhr: Jgd. f. Michel Kohnen und Helene Streicher

8.00 Uhr: Jgd. f. Peter Jungblut und Sohn Walter

10.00 Uhr: Hochamt für die Leb. und Verst. der Pfarre

2.00 Uhr: Christenlehre. Danach Andacht

Heute vorgeschriebene Kollekte für die Afrik. Missioner.

**Montag: 11. 1. 1960**  
6.30 Uhr: Jgd. f. Marg. Flammang und Kinder

7.15 Uhr: Jgd. f. Kath. Kries geb. Gilson

**Dienstag: 12. 1. 1960**  
6.30 Uhr: Jgd. f. Marg. Müller geb. Wangen

7.15 Uhr: Jgd. f. Karl Maraite

**Mittwoch 13. 1. 1960**  
6.30 Uhr: Zu Ehren d. hlg. Familie (Heinen-Sarlette)

7.15 Uhr: Für den Vermißten Willy Zinnen

**Donnerstag 14. 1. 1960**  
6.30 Uhr: Für die Leb. und Verst. der Fam. Heiner. Clohse-Herbrand

7.15 Uhr: Zu E. d. Immerw. Hilfe und des hlg. Jud. Thad. (Nelles-Freres)

**Freitag: 15. 1. 1960**  
6.30 Uhr: Zu Ehren des hlg. Vitus

7.15 Uhr: Jgd. für Joseph Flück

**Samstag: 16. 1. 1960**  
6.30 Uhr: Für den H. H. Dede. Scheffen (seitens dankb. Pfarrkinder)

7.15 Uhr: Für die Leb. und Verst. der Fam. Sonkes-Paasch

9.30 Uhr: IN WIESENBACH: Trauung: Reusch-Schaffner

3.00 BEICHTGELEGENHEIT

**Sonntag: 17. 1. 1960**  
6.30 Uhr: Für den Gefallenen Karl Schröder

8.00 Uhr: Jgd. für Heinrich Dries

10.00 Uhr: Hochamt für die Leb. und Verst. der Pfarre.

**Prophylaktische Fürsorge**  
ST. VITH. Die nächste kostenlose Beratung findet statt, am MITTWOCH, dem 13. Januar von 10.00 bis 12.00 Uhr Neustadt, Talstraße.

Dr. Grand, Spezialist

# DAS RUNDFUNKPROGRAMM

## NACHRICHTEN

BRÜSSEL I: 7.00, 8.00, 11.50 (Wetter und Straßendienst), 12.55 (Börse), 13.00 (Börse), 17.00, 19.30, 22.00 und 23.55 Uhr Nachrichten.

KEMBURG: 6.15, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30, 13.00, 19.15, 21.00, 22.00, 23.00 Nachrichten.

DR Mittelwelle: 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 11.55, 13.00, 17.00, 19.00, 21.45 und 24.00 Nachrichten.

West: 7.30, 8.30, 12.30, 17.45, 20.00 und 23.00 Uhr Nachrichten.

in deutscher Sprache für die Bewohner der Ostkantone: 17.20 bis 17.45 (wieder Namur).

## BRÜSSEL I

**Montag, 10. Januar**  
7.05, 8.10 u. 9.10 Schallplatten, 10.00 Opernwunschkonzert, 11.00 Forum des Schallplattenfreunde, 12.00 Landfunk, 12.15 Kino, 12.55 Musik und Sport, 13.15 bis 17.05 Wie die Fantasie es will, 13.15 bis 17.05 Minuten Musik und Sport, 17.05 zw. 15.45 Fußballreportage, 17.05 Landfunk u. Sporteregebnisse, 18.45 Der Deserteur, Oper 18.45 Amerikaner in Paris, 19.00 rel. halbe Stunde, 20.00 Coup d'Etat, 20.30 Grand Prix 1960, 21.45 Neuheiten, 22.10 Lachen, 22.35 Brüssel bei Nacht, 23.00 Jazz.

**Montag, 11. Januar**  
7.05 Morgengymnastik, 7.05 und 8.00 Neue Schallplattenaufnahmen, 8.00 Regionalsendungen, 12.00 Konzert aperitif, 13.15 Intime Musik, 14.15 Weihnachtsoratorium v. Bach, 15.30 Edith Piaf, 15.40 Feuilles mortes, 16.05 Musik zum Feiern, 17.10 Leichte Musik, 17.20 belg. Melodien, 18.00 Solingenfunk, 18.40 Musik von Chopin, 19.00 Weber, 20.00 Le Devin du Village, 21.00 Musik zu jedem Augenblick, 22.10 Jazz in blue.

## WDR Mittelwelle

**Sonntag, 10. Januar**  
6.05 Hafenkonzert in Brake, 8.00 Geistliche Musik, 9.20 Unterhaltungsmusik, 10.00 Allianz-Gottesdienst, 12.00 Konzert, 13.10 Das Hamburger Rundfunkorchester, 14.00 Der Drachenkopf, Erzählung für Kinder, 15.00 Aus Oper und Konzert, 16.30 Tanztee, 17.15 Sportberichte, 18.00 Das Theater der zweiten Nachkriegszeit, Vortrag, 19.10 Sportmeldungen, 19.30 Hermann Hagedstedt mit seinem Orchester, 20.00 So war das mit der Liebe, 20.45 Im Schlager dreht sich alles um die Liebe, 21.55 Sportmeldungen, 22.15 Rhythmus für Dich, 23.00 Harald Banter mit seiner Melodia-Band, 23.15 Von Melodie zu Melodie, 0.05 Nachtkonzert.

**Montag, 11. Januar**  
7.15 Frühmusik, 7.45 Gottlieb Duttweiler - Versuch eines Porträts, Frauenfunk, 8.10 Musik am Morgen, 12.00 Porträt in Noten: Ken Colyer, 13.15 Aus amerikanischen Operetten, 16.05 Nachmittagskonzert, 17.05 Organisation, Struktur, Gerechtigkeit, 17.35 Die rechte Hand der großen Helfer, Frauenfunk, 17.45 Nach der Arbeit, 19.20 Soll und Haben, 19.30 Sinfoniekonzert, Ravel - Schubert - Hindemith) Das Kölner Rundfunkorchester, Leitung: Sergiu Celibidache, 20.45 Krieg ohne Frieden, 21.55 Zehn Minuten Politik, 22.05 Auf ein Wort, 22.10 Jazz mit dem Orchester Kurt Edelhagen, 22.30 Hans Bund spielt, 23.00 Der Tag klingt aus.

## UKW WEST

**Sonntag, 10. Januar**  
12.00 Frühschoppen, 12.45 Musik von drüben, 14.00 Hans Bund spielt, 15.00 Operettenklänge, 16.45 Kammermusik, 17.30 Musik für Dich, 18.15 Hermann Hagedstedt spielt, 19.00 Musik von Künneke, 20.20 Lieder der Völker, 21.30 Abendkonzert, 23.15 Kammermusik.

**Montag, 11. Januar**  
12.00 2. Sinfonie von Borodin, 12.45 Lieder und Tänze, 13.15 Konzertante Musik, 14.00 Operettenmelodien, 15.05 Kammermusik, 15.45 Wir machen Musik, 17.55 Vesco d'Orto spielt, 18.15 Kammermusik, 20.30 Teenager-Party, 21.30 Musik von Grieg, 23.05 Du bist der Clou.

**Montag, 11. Januar**  
17.00 Biblische Geschichten, Der Turmbau zu Babel, 17.40 Wie funktioniert das? Holger Hofmann berichtet über das Radar, 18.00 Vom Umgang mit Hunden, Ulrich Klever stellt den Spaniel vor, 18.45 Hier und heute (nur WDR), 19.25 Intermezzo: Kabul, Bild einer Stadt, 20.00 Nachrichten, Tagesschau, Wetterkarte, 20.25 Ausgerechnet: Tatsachen. Eine Bilanz in bewegten

**Montag, 11. Januar**  
15.00 30. Internationales Laubhorn-Rennen, Slalom der Herren, 16.15 China auf dem Wege zur Weltmacht, 2. Alle Blumen blühen rot, 17.00 Europa-Meisterschaften im Dreiband-Billard, 19.00 Hier und heute, 20.00 Nachrichten, 20.05 „Grüezi“ Vico, 45 unterhaltsame Minuten mit Vico Torriani, 20.50 Einfach lächerlich - allerlei Tief- und Unsinn mit Boyd Bachmann und Rudy Cardenas, Wasta, Les Tornos, Larry Griswold und Carli. Es spielt das Orchester Kurt Edelhagen.

## FERNSEHEN

## BRÜSSEL u. LÜTTICH

**Sonntag, 10. Januar**  
11.00 Messe, 12.15 Int. Skirennen am Laubhorn, 15.00 Zeichenfilm, 15.25 Der illustrierte Sport, 17.00 Billard-Europameisterschaften in Düsseldorf, 19.00 Film: Abenteuer in der Goldbai, 20.00 Tagesschau, 20.30 Variete, 22.00 Show King Cole et E. Kitt, 22.30 Tagesschau.

**Montag, 11. Januar**  
19.00 Sportsendung am Montag, 19.30 Für die Frau, 20.00 Tagesschau, 20.35 Die Freuden des Lebens, 22.05 Die Hautkrankheiten, 22.45 Tagesschau.

## LANGENBERG

**Sonntag, 10. Januar**  
12.00 Der internationale Frühschoppen, 13.00 Olympia-Qualifikationsspringen der Spezialspringläufer in Lauscha, 14.30 Fury-Abenteuer einer wilden Pferdes-

Bildern von Alfred G. Wurmser, 20.40 „Hereinspaziert...“ Ein Bericht von Schaubuden und anderen Attraktionen, 21.20 Noch einmal gestern. Ein Spielfilm mit Efram Zimbalist jun., Roger Smith, Edward Byrnes, Doris Kenyon und anderen.

**LUXEMBURG**  
**Sonntag, 10. Januar**  
17.02 Casta Diva, Film, 18.30 Rintintin, 19.00 Glückwünsche, 19.05 Allerlei Interessantes, 19.25 Liberece, Musikalfilm, 19.55 Psychoskop, 20.00 Neues vom Sonntag, 20.15 Douce, Film, 21.55 bis 22.25 Neues vom Kino.

**Montag, 11. Januar**  
19.17 Glückwünsche, 19.20 Humor mit Charlot, 19.35 Aktueller Sport, 19.55 Psychoskop, 19.58 Wettervorhersage, 20.00 Tagesschau, 20.20 Lola Montes, Ein Film, 22.10 Was ist das? 22.30 bis 22.45 Tagesschau.

# DER PRAKTISCHE LANDWIR

## Wie wird das Wetter 1960?

Berechnet nach Unterlagen hundertjähriger Erfahrung

Das Jahr 1960 liegt nicht mehr im unmittelbaren Bereich des abklingenden Sonnenfleckenmaximums. Damit sind die Voraussetzungen für extreme Wettererscheinungen weitgehend aufgehoben und es nicht anzunehmen, daß sich Winter- und Sommerwetter dieses Jahres in der normalen Weise unseres Klimas abwickeln.

**Januar:** Zunächst winterlich kalt, in den gebirgigen Gegenden verbreitet Schneefälle, Niederungen und Flachland Temperaturen meistens über Null. Ab 6. Januar wesentlich kälter und Übergang zu einer Frostperiode bis zum 12. Januar. Dann wieder wechselhaft und in den Niederungen Tauwetter. Ab 20. Januar erneut frostig mit gelegentlichen Schneefällen bis zum Ende des Monats.

**Februar:** Um Lichtmeß wechselhaft, in der Ebene Tauwetter, in den Berglagen Schneefälle. Ab 4. Februar kälter, zeitweise Schneefälle bis zum 15. Februar. Anschließend zunehmende Erwärmung, besonders in den Mittelteilen, nachts noch Frost. Um den 20. Februar Übergang zu regnerischem Wetter bei Temperaturen über Null. Ende des Monats größtenteils trocken, mittags mild.

**März:** Anfangs wechselhaft, zeitweise Niederschläge, in Berglagen über 800 Meter auch mit Schnee. Zwischen dem 6. und 10. März vorwiegend trocken und heiter, mittags recht mild. 10. bis 22. März zunehmende Erwärmung bei südwestlichen Winden, nur vereinzelt Regen, im ganzen freundlich. Nach dem 22. März veränderlich, Schauerwetter, etwas kälter.

**April:** Allgemein unbeständig, kurze Schauer, Temperaturen zwischen 10 und 15 Grad Wärme. 10. bis 15. April vorwiegend trocken und heiter, mittags mild. 15. bis 20. des Monats mehr unbeständig, Schauer. Ausgangs April freundlich und warm.

**Mai:** Anfangs Kälterückfälle mit Regenschauern, in den Gebirgen mit Schnee vermischt. 3. bis 5. Mai freundlich und warm, erste Gewitter. Dann erneut kühler (verfrühte Eisheilige) bis zum 10. Mai. Nach dem 10. Mai vorwiegend freundlich und zunehmende Erwärmung, die bis auf gewitterhafte Störungen mit Hagelschlägen (Hagelversicherung!) den ganzen Monat über anhält.

**Juni:** Vorerst heiter und warm, um den 5. Juni mehr bewölkt, in Gebirgsnähe auch Regen, kühler. Anschließend heiter, zum Teil sehr warm, zunehmende Gewittertätigkeit zeitweisem Regen (Schafskälte). Ab 20. Juni wieder wärmer und freundlicher. Ende Juni warm bis schwül, Gewitterneigung.

**Juli:** Beginn sehr warm, schwere Gewitter und Hagelschläge, um den 3. Juli kühler, Gewitterschauer, ansteigende Temperaturen und trockenen. Zwischen dem 16. und 20. Juli veränderlich, örtliche Gewitter, normale Temperaturen. 20. bis 25. Juli im Norden stark unbeständig. Anschließend Schönwetterlage, sehr warm. In der Nähe der Gebirge hier und da Gewitter.

**August:** Bis zum 20. August vorwiegend freundlich und zum Teil recht warm. Auftretende Gewitter ohne nachhaltige Verschlechterung. Ideales Reise- und Erntewetter. Nach dem 20. August zunehmend unbeständig, in den nördlichen Landesteilen und in den bergigen Gebieten frühherbstlich. Ende des Monats normal warm bei überwiegend freundlichem Himmel.

**September:** Erste Tage freundlich, mäßig warm, Morgennebel. 6. bis 10. September veränderlich, kühler Schönwetter, hohe Temperaturen. Ab 21. September herbstliches Wetter, Schauer und Temperaturrück-

gang. Ende des Monats vorwiegend freundlich, mäßig warm.

**Oktober:** Anfangs freundlich und tagsüber warm. Nebelneigung oder Dunst. Um den 6. Oktober veränderlich und kühler, Regenfälle, auf den Bergen und an der See sehr windig. Ab 10. Oktober Übergang zu Schönwetter, häufig durch Nebel beeinflusst, keine Niederschläge, gutes Erntewetter. Mitte des Monats kalte Luft aus Norden und Osten, vielfach anhaltend. Bodenfrostgefahr. Ab 20. Übergang zu unbeständigem Wetter mit Regenfällen und auffrischenden Winden. Ende des Monats freundlich, etwas milder. Morgennebel. Bodenfrostgefahr gering.

**November:** Bewölkt, kein regelrechtes Schlechtwetter. Normale Herbsttemperaturen, ab 4. November zunehmend unruhiges Wetter. Anschließend aufklarend, nachts leichte Fröste, in den Berglagen über 600 Meter erste Schneefälle.

Mitte November wieder milder bei südwestlichen Winden. Ab 16. November Winddrehung auf Norden, meist trocken, relativ kalt und Frostgefahr. Ende des Monats mild und unbeständig.

**Dezember:** In der ersten Monatsdekade mild, meist bewölkt, einzelne Regenfälle. Ab 10. Dezember Zufuhr kalter Luft, später Aufklaren. Ueber die Mitte des Dezembers hinaus bis etwa zum 21. kalt hier und da Schneefälle. Gegen Weihnachten wieder milder, unbeständig, in den Bergen, Süddeutschland, Oesterreich und in der Schweiz kein Tauwetter. Das Jahr schließt mit unbeständigem, aber zunehmend kälterem Wetter bei wiederholten Schneefällen.

Zusammenfassend darf gesagt werden, daß die für 1960 angegebenen Wettervorhersagen zwar auf Erfahrungsgrundsätzen beruhen, aber immer nur Hinweise sind, die durch plötzliche Klimaänderungen gestört werden können.

## Bodenbiologie und Praxis

Ein vernachlässigtes Problem zur Debatte gestellt

Trotz vieler Abhandlungen über Bodenbiologie in landwirtschaftlichen Zeitschriften fehlt bisher immer noch die notwendige Resonanz aus der Praxis. Bezugnehmend auf das Humusproblem und der trostlosen Einzelkonstruktion unserer meisten Böden, müßte sich die Praxis mehr mit der Bodengesundheit beschäftigen. Daß wir in der uns überlieferten Bodenbearbeitung und der Humuszufuhr nicht weiterkommen, wird klar erkennbar, wenn wir unsere Böden nach einem Platzregen während der Wachstumszeit besichtigen. Man kann dann feststellen, daß Krümelung, Kapillarität und der damit verbundene Gasaustausch verloren gegangen sind. Folgt dann Trockenheit nach, dann bricht manche Hoffnung zusammen. Die zum Erreichen einer Vollernte verarbeiteten mineralischen Dünger tragen mit dazu bei, die Bodenverdichtung zu beschleunigen, da zur Verhinderung der Auswaschung der Düngersalze der puffernde Humus fehlt. Mist wurde zwar gefahren und kunstgerecht untergeflöt, aber was ist daraus geworden? Humus auf keinen Fall, denn der ohne Sauerstoff vergorene, in verfaulte Mist, hat zwar, solange der Sauerstoffzutritt noch vorhanden war, Wirkung gezeigt, jedoch nach Verdichtung der Oberfläche hat die sich einseitig entwickelnde Mikrobenarbeit unerwünschte Zersetzungen veranlaßt. Es entstand Torf. Würde die Natur nicht einen großen Teil der von uns begangenen Fehler wieder gut machen, vor allem in der Zeit, wo wir gezwungenermaßen den Boden nicht bearbeiten können, so gehörten die noch heute allgemein übliche Bodenbearbeitung und die Misteinbringung längst der Vergangenheit an.

Ueber die natürlichen Entstehungsvorgänge unserer fruchtbaren Schwarzerdeböden wissen wir, daß diese in Jahrtausenden während dem Verwesungsvorgang von Grasstoppen, auf die der Wind Feinerde wehte, geformt wurden. Diesen Vorgang müssen wir in unserer Humuswirtschaft nachahmen. Dazu ist es erforderlich, daß alle anfallenden Pflanzenrückstände nicht durch Fäulnisvorgänge, sondern durch Verwesung, d. h. mit reichlicher Sauerstoffzufuhr zersetzt werden. Die Mistkompostierung nach dem Indoreverfahren dürfte die dafür benötigten günstigen Bedingungen bieten. Selbstverständlich ist, daß der Mistkompost oben aufgestreut und durch Egge, Grubber oder Scheibenege mit der Krume vermischt wird. Das Vergraben der Gründüngung hat ebenfalls zu unterbleiben. Wenn das Abnehmen der Bodenfruchtbarkeit durch Wind und Wasser verhindert werden soll und ebenso die fortschreitende Bodenzerstörung, so muß in erster Linie jedes tiefe Wenden der Krume vermieden werden, damit die

Zersetzung der eingebrachten organischen Massen bei reichlicher Sauerstoffzufuhr gewährleistet wird. Zu diesem Zweck ist es zweckmäßig, wenn sich jeder Landwirt mit der Fütterung der Bodenkleinlebewesen ein wenig mehr als bisher beschäftigt.

Um einen stärkeren Anteil an organischer Masse zu haben, sollte der Sommerzwischenfruchtanbau erweitert werden. Dafür kommt der Weißklee als eine der vitalsten Leguminosen in Betracht. Mit 8 kg/ha wurden auf Böden mit einer Bodenzahl zwischen 18 und 25 eine volle Bestandsdichte erzielt. Die Kühe zogen auf der Herbstweide den Weißklee der Luzerne vor. Die Einsaat erfolgt im zeitigen Frühjahr am besten mit der Drillmaschine. Ein Beimischen von Knaulgras ist zu empfehlen.

Mit einigem Geschick läßt sich auf diese Weise eine Verbesserung der Humuswirtschaft und Bodenpflege durchführen. Kann dann nach ein- bis zweijährigem Bemühen der erste Regenwurm in der oberen Krume begrüßt werden

## Feldmäuse müssen verschwinden

Auslegen von Giftgetreide nicht durch Kinder

Die im Frühjahr und im Sommer herrschende Dürre hat die Vermehrung der Feldmäuse außerordentlich begünstigt. Ob im norddeutschen oder im westdeutschen Raum, ob Höhenzüge oder Niederungen, ob Feldfutterschläge oder Grünlandflächen — überall sind diese schädlichen Nager am Werk. Beim Ausbleiben starker Niederschläge ist mit einer weiteren Zunahme zu rechnen. Es ist deshalb vielerorts höchste Zeit, die Tiere zu vernichten.

Das alte und immer wieder neue Verfahren ist das Legen von Giftgetreide. Es darf aber nicht frei ausgestreut werden, um andere freilebende Tiere nicht zu gefährden. Das Auslegen erfolgt am zweckmäßigsten mit Legeapparaten entweder in eigener Verantwortung oder von Firmen, die in der Regel die Organisation und das Auslegen in den Gemeinden zu tragbaren Preisen übernehmen. Anfängliche Schwierigkeiten von Giftgetreide bestehen zur Zeit nicht, da die verbreiteten Schäden verschiedene Firmen veranlaßt haben, Giftgetreide aus frischem Getreide herzustellen. Das ist wichtig, weil eine lange Lagerung von Giftgetreide seine Wirksamkeit nicht erhöht und frisches Getreide besser angenommen wird. Das billigste ist das Zinkphosphidgetreide, das nur in Löchern ausgelegt werden darf. Castrixgetreide ist für Wildgeflügel weniger gefährlich. Mit Thalliumsulfat vergiftetes Getreide darf nur innerhalb umfriedeter Grundstücke ausgelegt werden.

Nicht selten kommt der Landwirt in Versuchung, das Giftgetreide selbst herzustellen. Er mischt

dann besteht die Gewißheit, daß unsere fähigsten Krümelpezialisten an der Arbeit sind und daß auf diesem Wege bald die Gesundheit und Fruchtbarkeit unserer Böden wiederhergestellt ist. Nach einer starken Indore-Mist-Kompostgabe kann bald bemerkt werden, daß an der Oberfläche des gedüngten Bodens unzählige Regenwurmhäufchen abgesetzt wurden. Zu erwähnen ist hierzu noch, daß mit Indoremistkompost abgedeckte Kartoffeln länger grün und gesund bleiben.

Tips für die regelmäßige Pflege

## Wenn der Elektromotor versagt

In der Landwirtschaft hat sich immer stärker das Bestreben durchgesetzt, Elektromotoren für den Antrieb zu verwenden und zum wirtschaftlicheren Mehrmotorenantrieb überzugehen. Die Vorzüge des elektrischen Antriebs kommen aber nur dann zur vollen Geltung, wenn die Pflege regelmäßig erfolgt und auf die verschiedenen Anzeichen geachtet wird. Der Bauer ist nicht nur für die ordnungsgemäße Instandhaltung verantwortlich, sondern diese liegt in seinem eigensten Interesse, denn wenn mitten in der Ernte etwa ein Elektromotor ausfällt, weil er nicht gepflegt worden ist, bedeutet dies einen Ausfall bis zu mehreren Tagen. Der „Machbereich“ und die Verantwortung reichen bis zum Zähler — was dahinter vorgeht, gehört zu den Befugnissen des Stromversorgers.

Pflege heißt jedoch nicht, notwendig werdende Reparaturen am Elektromotor selbst vorzunehmen. Unglücksfälle, die durch unsachgemäße Reparaturen entstehen, oder gar Brände können sogar strafrechtlich verfolgt werden, und die Versicherungsgesellschaften können in solchen Fällen einen Schadenersatz ablehnen. Es läßt sich aber sehr viel erreichen, wenn die Elektromotoren des Hofes alle drei Monate regelmäßig einigen Pflegemaßnahmen unterzogen werden, jedoch werden diese schon früher notwendig, wenn ganz bestimmte Anzeichen auftreten, die der Landwirt natürlich kennen muß. Manche

dieser Anzeichen bekunden sogar sehr deutlich, daß er selbst nichts ausrichten kann, sondern daß eine Reparatur durch einen Fachmann erforderlich ist

### Allgemeine Richtlinien

Zunächst seien einige allgemeine Richtlinien für die Motorpflege gegeben.

Ehe ein Elektromotor durchgesehen oder von einer Maschine abgeschraubt wird, muß die Sicherung am Zähler herausgeschraubt werden. Dadurch wird der Stromkreis des Hofes unterbrochen und stromlos gemacht, so daß niemand Gefahr läuft, einen „Schlag“ zu bekommen. Aus diesem Grunde müssen derartige Pflegemaßnahmen nicht abends, sondern am Tage durchgeführt werden.

In der Hauptsache muß der Elektromotor von Staub, Feuchtigkeit, Häcksel und Kaaf innen und außen freigehalten oder dieses trocken abgewischt oder abgeblüht werden. Ein trockener Wollappen eignet sich am besten zum Säubern.

Besonders muß darauf geachtet werden, daß alle Schrauben am Motor, besonders diejenigen, die Leitungsdrähte festzuhalten haben, stets fest angezogen sind. Bei Motoren, die oft stärkeren Erschütterungen ausgesetzt sind — wie beispielsweise in Dreschmaschinen mit Mehrmotorenantrieb — lockern sich die Schrauben leicht. Auch die Erdungsleitungen müssen an festen Schraubkontakten liegen und dür-

fen weder abgerissen noch beschnitten sein. Die Schutzkappen werden mit Werkzeugen oder anderen Dingen belegt; sie sind keine Aufbewahrungs- oder Ablagestellen. Beschädigte Schutzgehäuse müssen ersetzt werden; ihr Schutzanstrich ist im Laufe der Jahre zu erneuern.

Da der Motor meistens durch ein Gummikabel mit der Steuerung verbunden wird, müssen die Schleifkontakte mit guten Kontaktpollen gehalten werden. Verschmutzte Stecker müssen unbedingt durch neue ersetzt werden; Flickarbeit richtet nichts Gutes aus. Während des Betriebes sollten längere Leitungen mit Hilfe von Astgabeln Wäscheleinen-Stützen oder Gabeln hochgelegt werden, damit nicht auf ihnen herumgetreten werden kann. Kabel und Stecker sollten mit leicht brennbarem Material (Heu, Stroh usw.) in Berührung kommen, sie sollen auch nicht auf die Oelung bzw. Schmiermittel geachtet werden, ebenso auf die Abnutzung der Kohlebürsten.

Wir sehen also, daß infolge der hohen Sommer gegen die Vieh von Feldmäusen etwas unternommen werden muß. Bekanntlich ist es, wie unsere Hinweise zeigen, Möglichkeiten der Bekämpfung mit chemischen und anderen Mitteln, die vollen Erfolg versprechen. Wenden wir sie also richtigzeitig an, dann haben wir einen Erfolg.

Fortsetzung nächste

Wenn d

Fortsetzung

bleiffedern müssen haben. Wird auf diese und vor allem Störungen oder verringert es aber noch Zeichen, die man tatsächlich heißt da während der beobachtet w

### Der Motor

Brummen des durchsichtigen Arbeitsgeräusch: I ne Ursachen h erlich schwer a rd das Gehäus ist sicherlich e t oder nicht r der Läufer s r. Wir können ill selbst ändern, pschalten und immen lassen. V er brummt und here Stromaufn st, dann hat änders Winding an daran erkenne ngen ungleich arzeschlossene tzen sich schon it. Auch in dies chmann helfen.

### Der Motor

ird der Motor - nur schnell w als eine bestimm teisten Fällen w eberlastung zu i eilsweise kann s eine verstopft ist darauf zu achten, daß die ine untereinander b in, oder die Hüc benen Mittelmengen nicht um rumpfe Messer, schritten werden. Zu bemerken schließlich, daß auch nicht die ensten Mengen in Gewässer gelang ürden in denen Fische leben. Versuchen das Wasser, und Fische gehen ein.

### Eine Sicherung

Wenn beim Eins erung durchbrun rt eine neue ei ieder eingehal ehten Schluß in den Wicklungen es Ständers zwie tenhalten oder hlei fringen. Das onen müssen g enso die Kon lemm Brett, und a ie Bürsten unters ide auch nur auf ng läuft. Hilft di r keinen diese ann muß der Elei t werden.

### Der Strommesser

Ist die Belastung endelt der Strom ark, so befindet romkreis ein sd ie Schleifedern e bel und Dose ebenfalls unter K trolle gehalten werden. Verschmut te Stecker müssen unbedingt durch neue ersetzt werden; Flickarbeit richtet nichts Gutes aus. Während des Betriebes sollten längere Leitungen mit Hilfe von Astgabeln Wäscheleinen-Stützen oder Gabeln hochgelegt werden, damit nicht auf ihnen herumgetreten werden kann. Kabel und Stecker sollten mit leicht brennbarem Material (Heu, Stroh usw.) in Berührung kommen, sie sollen auch nicht auf die Oelung bzw. Schmiermittel geachtet werden, ebenso auf die Abnutzung der Kohlebürsten.

### Wie läuft der

ei jedem Einscha ngt darauf geach er Motor anläuft ich schon Anzei ng ergeben, die ub, um größere eiden. L äuft der Motor n, kann die Sic rnant sein, so da er Leitung ist. D beste Fall. Die U sch darin liegen nlußschrauben an lemm Brett ange ussen, daß die S nlassers keinen

# WIRTSCHAFT

## Wenn der Elektromotor versagt

### rschwinde

#### durch Kinder

es Getreide mit dem Zinkphosphid. Dies ist etwas billiger sein, zu empfehlen. Gekaut muß immer keimunfähig sein. Das ist nicht die besondere Verfahren sind, über die nicht verfügt. Ist jedoch noch keimfähig leicht zu Fremdbesamung treidenschlägen, denn ist auf die Keimfähigkeit fließt. Das gilt ganz für Getreide-Vermeide.

legen von Giftgetreide von Kindern übernommen Einsatz widersprüchlichen Bestimmungen verantworten, wenn zwischen Erwachsenen werden.

wendung von Giftgetreide beitsleistung immer neue Verfahren. Eine andere ist wirkungslos auf nicht wenig bewachsenen Wintergetreide, falls nicht auf Wiesen und Weiden Luzerne und Grabenraupen Verfahren brauchbar - hauptsächlich Ende - sind aber reuzierte Futterflächen düstern vier Wochen in den Wildschäden sind Spritzung bisher nicht worden. Die Mittel überreckende Wirkung auf "das Wild. Trotz der zu achten, daß die Ausbekämpfung angelegten Mittel nicht über werden. Zu bemerken ist, daß auch nicht die geringen in Gewässer gelangenden Fische leben. Sogar das Wasser, und den ein.

en also, daß infolge der mmers gegen die Vielzahl nüssen etwas unternehmen muß. Bekanntlich sind unsere Hinweise zeigen den Bekämpfungsmitteln und anderen vollen Erfolg versprechend wir sie also richtig an, dann haben wir au

gt  
r abgerissen noch besch  
utzkappen werden nicht zeugen oder anderen Duff: sie sind keine Auf- oder Ablagestelle.  
Schutzgehäuse müssen werden; ihr Schutzanstrich auf der Jahre zu erne

Motor meistens durch mikabel mit der Sted uenden wird, müssen Jose ebenfalls unter K alten werden. Verschm r müssen unbedingt dretzt werden; Flickarbch's Gutes aus. Währeebes sollten längere mit Hilfe von Astgabe-venen-Stützen oder ochgelegt werden, da ihnen herumgetreten o hinweggefahren werdel und Stecker sollen nit brennbarem Mate roh usw.) in Berührsie sollen auch nicht en Maschinenteilen, Treid und Riemenscheiben kommen.

Motor und Anlaßgeräte otors müssen unbedhalten werden, damit rei funktionieren. abwischen oder abblasch abpinseln. Ferner Oelung bzw. Schmierweden, ebenso auf g der Kohlebürsten.

Fortsetzung nächste Se

Fortsetzung

bleiffedern müssen festen Kontakt haben.  
Wird auf diese Faktoren geachtet und vor allem für Sauberkeit sorgt, ist schon viel gewonnen. Störungen oder Reparaturen werden verringert. Darüber hinaus ist es aber noch ganz bestimmte Zeichen, die man kennen muß. Praktisch heißt das, daß der Motor während des Betriebes häufig beobachtet werden muß.

#### Der Motor brummt...

Das Brummen des Elektromotors ist durchaus nicht das "übliche" Arbeitsgeräusch: Es kann verschiedene Ursachen haben. Läuft er nämlich schwer an, brummt und wird das Gehäuse schnell warm, ist sicherlich ein Lager beschädigt oder nicht mehr geschmiert. Die Räder der Läufer streicht am Ständer. Wir können das auf keinen Fall selbst ändern, sondern müssen es schalten und den Installateur rufen lassen. Wenn der Motor über brummt und gleichzeitig eine höhere Stromaufnahme hat als normal, dann hat eine Phase des Motors einen anderen Windungsschluß. Das läßt sich daran erkennen, daß die Wicklungen ungleich erwärmt sind. Kurzgeschlossene Wicklungen erwärmen sich schon nach sehr kurzer Zeit. Auch in diesem Fall muß der Fachmann helfen.

#### Der Motor wird warm

Wird der Motor - ohne Brummen - nur schnell warm, so hat auch das eine bestimmte Ursache. In den meisten Fällen wird sie in einer Überbelastung zu finden sein. Beispielsweise kann die Dreschmaschine verstopft oder zu schnell untereinander belastet worden sein, oder die Häckselmaschine hat stumpfe Messer, die Steine der Strohmühle oder ihre Walzen haben einen zu engen Stand. Endlich kann der vorhandene Motor für den Antrieb auch zu schwach sein. Solche Überbelastungen müssen abgestellt werden, und wenn dann eine Änderung eintritt, muß der Installateur zu Rate gezogen werden.

#### Eine Sicherung brennt durch

Wenn beim Einschalten eine Sicherung durchbrennt, sollte nicht sofort eine neue eingeschraubt und wieder eingeschaltet werden: Es besteht Schluß in den Leitungen, in den Wicklungen der Läufer oder des Ständers zwischen zwei Bürstenhaltern oder zwischen den Schleifringen. Das heißt: die Isolationen müssen geprüft werden, ebenso die Kontaktstellen am Memmbrett, und außerdem müssen die Bürsten untersucht werden, ob sie auch nur auf je einem Schleifring läuft. Hilft das nichts, finden wir keinen dieser Fehler selbst, wenn muß der Elektrotechniker gerufen werden.

#### Der Strommesser pendelt stark

Ist die Belastung gleichmäßig und pendelt der Strommesser trotzdem stark, so befindet sich im Läuferstromkreis ein schlechter Kontakt der Schleiffedern am Anlasser sind zu guten Kontakt zu prüfen und die Anschlußschrauben nachzuziehen. Auch in diesem Falle wären Bürsten und Bürstenhalter zu überprüfen, ob sie eine gute Auflage haben. Ist eine Bürstenabhebevorrichtung vorhanden, muß die Verbindung zwischen den Kurzschlußbändern und dem Kurzschlußring geprüft werden. An einer dieser Stellen hat sich der Fehler bestimmt und läßt sich beheben.

#### Wie läuft der Motor an?

Bei jedem Einschalten sollte unbedingt darauf geachtet werden, wie der Motor anläuft. Dabei können schon schon Anzeichen für eine Störung ergeben, die beachtet werden muß, um größere Ausfälle zu vermeiden.

Läuft der Motor überhaupt nicht an, kann die Sicherung durchgebrannt sein, so daß kein Strom in der Leitung ist. Das ist der harmloseste Fall. Die Ursache kann aber auch darin liegen, daß die Anschlußschrauben am Anlasser nicht fest genug angezogen werden konnten, daß die Schleiffedern des Anlassers keinen guten Kontakt

mehr haben, daß die Bürsten des Motors ausgewechselt werden müssen oder nachzuspannen sind, daß feststehende Bürsten wieder sanft abgerieben und die Gelenke mit Benzin gründlich gereinigt werden müssen. Läuft er nun nicht an, dann sind die Leitungsverbindungen auf Bruchstellen durchzusehen, und wenn man dann nicht zum Ziel kommt, kann nur der Installateur helfen.

Wenn der Motor schwer anläuft und wenn seine Drehzahl bei Belastung nachläßt, liegt irgendeine Unterbrechung oder schlechter Kontakt vor, und nach dieser Stelle muß gesucht werden. Besonders sollte der Läuferstromkreis überprüft werden, wie für den Fall beschrieben wurde, daß der Motor überhaupt nicht anläuft.

Auch wenn der Motor mit einem Ruck anläuft, ist etwas nicht in Ordnung. Das kann geschehen, wenn der Anlasser erst zum Teil eingeschaltet worden ist. Wir tun gut daran, sofort den Anlasser genauer zu überprüfen, ob etwa ein Kontakt angeschmort ist oder ob eine Unterbrechung vorhanden ist. In diesem Fall können wir nicht selbst reparieren.

Läuft nun der Motor zwar normal an, läßt er aber bei Belastung stark in seiner Drehzahl nach, wenn der Stern-Dreieck-Schalter auf Dreieck (ist Betrieb) eingestellt wird, dann ist entweder die Belastung für ihn zu groß, die Läuferstäbe können ausgelötet sein, was daran zu erkennen ist, daß sich kleine Zinnfäden im Innern des Motors befinden. Auf diese ist zu achten. Das Abstellen der Überbelastung kann schon zum Ziel führen, wenn nicht, dann sollten die anderen Beschädigungen nicht selbst behoben werden.

#### Abschluß

Wer sich in die technischen Dinge nicht gut hineinfinden kann oder will, der sollte grundsätzlich alle 2 bis 3 Monate den Installateur verpflichten, die Motoren des Hofes durchzuprüfen, zu pflegen und zu reparieren.

## Unser Garten am Jahresanfang

### Winterruhe zum Planen ausnutzen

Wir empfinden ein Gefühl der Freude, wenn draußen vor dem Fenster durch das Grau des Wintertages unablässig die Schneeflocken rieseln. Wie gut, wenn dann Feld und Garten „winterfest“ bereitet sind, damit Frost und Schnee nur heilsam wirken können. Je dichter die Schneedecke ist, um so größer ist der Schutz gegen die verhängnisvollen Ostwinde, die erhebliche Frost- und Austrocknungsschäden verursachen. Letztere können besonders empfindlich die wertvollen Jungbäume und Ziergehölze treffen. Es ist deshalb ratsam, zusätzlich für eine Frostschutzdecke aus Laub, Stroh oder Torfmull zu sorgen. Bei zu starkem Schneefall müssen wir darauf achten, daß die Schneelast bei den immergrünen Pflanzen, wie z. B. Rhododendren, Fichten, Kiefern und Wacholder keinen Bruch verursacht. Es sieht zwar schön aus, wenn die oft harten Konturen dieser Pflanzen durch die Schneelast weich erscheinen und sich unter der Schneelast tief verneigen. Leider sind damit auch nachteilige Folgen, wie Zweigbruch, verbunden. Kommt es nicht zum Bruch, bedeuten schon Verunstaltungen infolge einer längeren Gewöhnung an die veränderte Zweiglage einen nicht wieder auszuwachsenden Schaden. Die größte Schneelast muß darum durch vorsichtiges Schütteln entfernt werden. Ein weiterer Schaden kann durch Sonnenbestrahlung entstehen und zwar meist auf der Ost- und Südseite junger Baumstämme. Nach klaren Frostnächten tauen diese Seiten schnell auf, so daß dort eine vorzeitige Saftbewegung einsetzt. Das zu frühe Antreiben der Bäume läßt sich vermeiden, wenn Stämme und Äste einen Kalkanstrich und frisch gepflanzte Bäume am Stamm ein Strohgeflecht erhalten. Für den Kalkanstrich werden auf 100 Liter Wasser 15 kg frisch gelöschter Speckkalk benötigt. Zusätzlich sollte man noch der Kalkmilch 6 bis 8 Prozent ermulgertes Obstbaumkar-

bolineum zur Schädlingsbekämpfung begeben.

Diese Maßnahmen lohnen sich wirklich und kosten nicht viel Geld. Der Frost z. B. im Februar 1956 hätte nicht so viele Bäume zum Absterben gebracht, wenn man entsprechend vorgebeut hätte. Der Januar war damals sehr mild, so daß die im Austriebsstadium befindlichen Knospen vom Frost verdrückt wurden und sehr viele Frostschäden an den Stämmen auftraten. Ganz besonders hart getroffen wurden die Bäume an Südlagen, weil dort die Saftzirkulation am stärksten war. Bei frostfreiem Wetter im Januar werden im Obstgarten die Schnittarbeiten sehr gut hinausgeschoben, kommt möglicherweise nicht mehr mit der Zeit zurecht. Reim Auslichten kommt es darauf an, daß entfernt werden:

1. abgestorbene und kranke Äste und Zweige,
2. nach innen wachsende Äste und Zweige,
3. die sogenannten Ständer und Reiter. (Ständer sind Äste, die auf der Oberseite der Haupt- und Nebenäste wachsen. Infolge ihrer günstigen Stellung werden sie sehr gut ernährt; sie wirken wie Saftträger und beeinträchtigen die Entwicklung der übrigen Kronenteile, insbesondere der Tragäste und Fruchtbojen)
4. zu sehr im Schatten stehende, unterdrückte Äste.
5. zu stark herunterhängende Äste und Zweige,
6. zu dicht stehende, sich kreuzende und reibende Äste und Zweige,
7. nicht benötigte Wasserschosse,
8. entbehrliche Stammverlängerungen, falls sich mehrere gebildet haben.

Bei den „Wasserschossen“ besteht vielfach die Meinung, sie

## Wie sieht die Zukunft aus?

### Die Lage der europäischen Landwirtschaft nach dem Bericht der EWG-Kommission

In dem von der EWG-Kommission vorgelegten Dokument mit den Vorschlägen zur Gestaltung der zukünftigen gemeinsamen Agrarpolitik, in dessen erstem Teil die Kommission einen Ueberblick über die Lage der Landwirtschaft und die Landwirtschaftspolitik der einzelnen Mitgliedstaaten der EWG gibt, wird die Situation der europäischen Landwirtschaft am Jahresende durch verschiedene Tatsachen gekennzeichnet.

Das Gleichgewicht zwischen Produktion und Absatzmöglichkeiten ist bei einer Reihe von Produkten bedroht, und das Einkommen der landwirtschaftlichen Bevölkerung ist im Vergleich zu den anderen Bevölkerungsschichten zurückgefallen. Zur Entwicklung der landwirtschaftlichen Erzeugung wird festgestellt, daß sie 1957/58 um 18 Prozent über dem Vorkriegsniveau lag. Die Produktion von Nahrungsmitteln war sogar um 31 Prozent größer. Dabei ist die Zunahme der pflanzlichen Produktion fast ausschließlich auf eine Steigerung der Flächenerträge zurückzuführen, da die Anbaufläche von 80 auf 78,4 Mill. Hektar zurückgegangen ist.

Noch stärker als die pflanzliche Produktion - und zwar um 34 Prozent - nahm die Produktion von tierischen Erzeugnissen zu. Die Kommission weist darauf hin, daß zwischen den einzelnen Ländern beträchtliche Unterschiede im Intensitätsgrad der Landwirtschaft bestehen und daß man auf Grund dieser Unterschiede in gewissen Gebieten noch Produktionsreserven vermuten kann. Während, wie gesagt im Durchschnitt der Jahre 1956 bis 1958 die Nahrungsmittelproduktion um 131 Prozent über dem Vorkriegsstand lag, erreichte der Nahrungsmittelverbrauch 130 Prozent, wobei allerdings infolge der Aenderung der Ernährungsgewohn-

heiten und des verbesserten Einkommens die Verbrauchentwicklung bei den einzelnen Nahrungsmitteln unterschiedlich war. Im Durchschnitt deckt die landwirtschaftliche Produktion im EWG-Raum 87 Prozent des Bedarfs. Abgesehen von einigen wenigen Erzeugnissen wie z. B. Futtergetreide, Süßfrüchten sowie Fetten und Ölen, ist die Produktion der Gemeinschaft größer als der zu deckende Bedarf oder sie erreicht diesen nahezu.

Zur Einkommenssituation der Landwirtschaft stellt die Kommission fest, daß die landwirtschaftlichen Einnahmen im gesamten EWG-Raum unter denen vergleichbarer anderer Berufsgruppen liegen, wenn auch erhebliche Einkommensunterschiede zwischen den einzelnen Regionen und Bewirtschaftungsformen bestehen. Zu den Strukturverhältnissen heißt es in dem Bericht, daß die Entwicklung der Betriebsgrößen in den einzelnen Mitgliedsstaaten zwar einen einheitlichen Verlauf zeigt, daß aber insgesamt mehr als 70 Prozent aller Betriebe weniger als zehn Hektar bewirtschaften und abgesehen von den Spezialbetrieben fast 70 Prozent aller Betriebe keine Ackerernahrung haben. Insgesamt sind im EWG-Raum 15 Mill. Menschen - ein Fünftel aller Erwerbstätigen - in der Landwirtschaft tätig. Davon entfallen allerdings drei Viertel auf Familienmitglieder der Betriebsinhaber. Zum Teil sind die Betriebe an Arbeitskräften überbesetzt.

Die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind in den Mitgliedsländern sehr unterschiedlich. Aber überall geht infolge der höheren Vermarktungskosten im Vergleich zum Verarbeitungs- und Verteilergewerbe der auf die Landwirtschaft entfallende Anteil an den Preisen zurück. Die Landwirtschaftspolitik der einzelnen Mitgliedsstaaten ist nach Angaben der Kommission in allen Ländern immer stärker darauf ausgerichtet, dem Erzeuger ein ausreichendes Einkommen zu sichern und der Verbraucher die Er-

zeugnisse zu vernünftigen Preisen anbieten zu können, aber dabei mit möglichst wenig Subventionen auszukommen. Die Verwirklichung dieser einander widerstrebenden Ziele ist nur durch Kompromisse möglich. Alle Länder haben zunehmend Maßnahmen zur Unterstützung des Absatzes und der Preise auf ihren Märkten eingeführt.

Der landwirtschaftliche Außenhandel, dem alle Länder besondere Aufmerksamkeit widmen, stößt wegen der überall vorhandenen Ausweitung der Produktion zunehmend auf Schwierigkeiten. Die Agrarstruktur hat in allen Mängeln, und ihre Anpassung an die modernen Verhältnisse mit staatlicher Finanzhilfe ist überall ein Kernproblem der Agrarpolitik. Die staatlichen Finanzhilfen sind trotz aller Anstrengungen durchweg unzureichend. Die Zusammenhänge zwischen Agrarstruktur und gesamtwirtschaftlicher Erschließung der strukturell rückständigen Gebiete werden vielfach nicht genügend berücksichtigt.

Da die EWG-Länder mit einem Anteil von 15 Prozent an den Weltagrarausfuhren eine bedeutende Rolle im Agrarexport spielen, untersucht die Kommission in einem letzten Abschnitt dieses ersten Teiles des Dokuments auch ausführlich die Lage auf den Weltmärkten für Agrarprodukte. Sie stellt dabei fest, daß auf allen wichtigen Märkten das Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage verlorengegangen ist oder nur durch künstliche Maßnahmen aufrecht erhalten wird. Fast alle wichtigen Agrarpreise sinken. Ausfuhr- wie Einfuhrländer haben ihre landwirtschaftlichen Erzeuger vor diesem Preisdruck geschützt, indem sie entweder ihre Preise von den Weltmarktpreisen absetzen oder immer größere Warenmengen durch Stützungskaufe aus dem Markt nehmen. Als Folge davon sind die Vorräte an Nahrungsmitteln und landwirtschaftlichen Rohstoffen in der Welt seit 1952 um 80 Prozent angewachsen, eine Entwicklung die bedenklich ist.

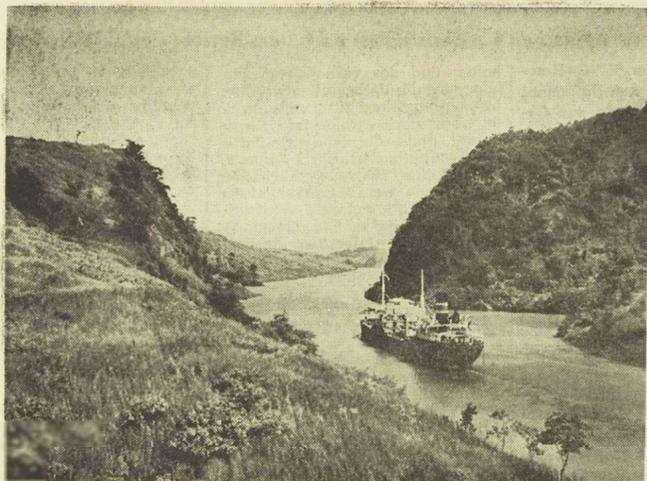
nigen, Instandsetzen und Einfetten der Gartengeräte; überhaupt alle Ausbesserungsarbeiten sowie die Ergänzung des Bestandes an Bohnenstangen, Tomatenpfählen und anderen Gerüstmaterial. Je nach Witterung ist das Lagergut im Obst Gemüse, Kartoffelkeller und in den Erdmieten vor dem Verderb zu schützen.

In geschützter Lage und bei mildem Wetter ist im Ziergarten das Verpflanzen von starkwüchsigem Stauden (Rudbeckia, Helium, Helianthus u. a.) möglich. Die Wurzelballen dürften dabei aber nicht gewässert werden, weil sonst der Boden zu kalt und zu naß bleibt. Die Wurzelbildung wird durch mäßig feuchten Boden besser gereizt. Beim Hecken- und Sträucherschnitt prüfen wir auch den Rasen. Ist er zu stark verunkrautet oder sind die Trockenschäden zu umfangreich dann am besten den Rasen umgraben und im Frühjahr neu anlegen. Nicht zuletzt wollen wir jetzt auch an die Hege der Vögel denken. Die Fütterung darf nicht unterbrochen oder unregelmäßig durchgeführt werden.

Wir sehen also, es gibt auch in der kalten Jahreszeit so viel Arbeit für einen Gartenbesitzer, daß man in dieser Branche wirklich nicht vom „Winterschlaf“ sprechen kann.

### Frost und Zimmerpflanzen

Zimmerpflanzen, die durch Frost gelitten haben, soll man nicht gleich in die Wärme bringen, da sie dann meist eingehen. Sie sollen mit kaltem Wasser besprengt und 24 Stunden an einen kühlen, dunklen Ort gestellt werden. Allerdings dürfen sie keine Zugluft bekommen.



FAST ROMANTISCH ZU NENNEN

Ist der Anblick, den der von einem Ueberseedampfer befahrene Panamakanal hier bietet. Das malerische Panoramafarnt uns jedoch nicht vergessen lassen, daß die Erbauung dieser wichtigen Schiffsfahrtsstraße zwischen Atlantik und Pazifik Unzähligen das Leben kostete.

Sie saßen in der Bar des Hotels International in Panama City: Jack, ein amerikanischer Vermessungsingenieur, Ernesto, ein Geologe aus Panama, und Carlo, sein Kollege aus Kolumbien. Carlo hob sein Glas. „Trinken wir auf den Sieg über die Hölle“, sagte er. Die übrigen Gäste schauten verwundert auf die drei Männer, die ihre Gläser leerten. „Müssen ziemlich blau sein, die Boys“, meinte ein alter Bananenpflanzer am Nebentisch.

Die Hölle, die der Ingenieur und die beiden Geologen besiegen helfen wollten, ist eine recht irdische Sache. Es ist die Hölle von Darien, eine etwa 400 Kilometer lange Landbrücke zwischen Südostpanama und Nordwestkolumbien. Dieser Streifen Land gehört zu den regenreichsten Gebieten der Erde. Noch heute gibt es von ihm keine genauen Landkarten. Er hat sich mit allen Waffen der Natur auf die Eindringlinge gestürzt. Zum Arsenal seiner Abwehrmittel gegen neugierige Menschen gehören Wolken von Stechmücken, das Gelbfieber, die Ruhr, die Schlafkrankheit, ganz zu schweigen von den Armeen winziger Insekten, die weitaus gefährlicher sind als ausgewachsene Raubtiere. Außer Forschern würde sich niemand ernstlich um dieses ungestaltliche Gebiet kümmern, wenn es nicht das letzte Hindernis bei der Fertigstellung der Panamerikanischen Straße wäre. Solange diese Lücke nicht geschlossen ist, bleibt die Bezeichnung „Pan American Highway“ zwar recht klingvoll, aber leider auch unzutreffend. Obwohl Nord- und Südamerika durch eine Landbrücke verbunden sind, kann man bis heute weder mit der Bahn, noch mit dem Auto von einem der beiden Halbkontinente zum anderen fahren.

Nie sah man einen Weißen

Für den, der von Norden kommt, endet die Straße ganz unvermittelt 40 Kilometer westlich von Panama City an einem Fluß. Das gegenüberliegende Ufer des Flusses ist vom Gestrüpp eines dichten Dschungels gesäumt, der sich 400 Kilometer weit fast ununterbrochen bis nach Kolumbien erstreckt. Erst am östlichen Ende des Urwaldes hat man wieder den Anschluß an das Netz der Panamerikanischen Straßen in Südamerika. Was dazwischen liegt, ist unter den Straßenbauern als „die längsten 400 Kilometer der Erde“ bekannt: es ist ein Gebiet, von dem man vor wenigen Jahren noch nicht einmal soviel wußte wie von der Arktis oder der Sahara. Fast alle Experten waren der Ansicht, daß es unmöglich sei, eine Straße durch Darien zu bauen. Sie stützten ihr Urteil vornehmlich auf die Berichte der vielen Forscher, die vergeblich versucht hatten, den Dschungel von Darien zu durchqueren.

Dennoch wurde man sich schließlich klar darüber, daß die Lücke geschlossen werden müsse. Als erstes galt es, verlässliche Unterlagen zu sammeln und festzustellen, ob es überhaupt möglich sei, auf dem Landwege vom Herzen Panamas bis zur kolumbischen Grenze vorzudringen. Es wurde eine Expedition ausgerüstet, der viele ein Scheitern voraussagten. Dennoch erreichte sie in nur 12 Tagen die kolumbische Grenze. Auf ihrem Wege wurde sie von US-amerikanischen Einheiten unterstützt, die Hubschrauber für den Nachschub einsetzten. Die Forscher und Techniker jenes Unternehmens trafen auf ihrem Wege mit Indianern zusammen, die noch nie einen weißen Menschen gesehen hatten und nicht einmal wußten, daß sie nach dem Gesetz Panamesen sind. „Ohne die Hilfe der Indianer“, meinte der Expeditionsleiter, „hätten wir es nie geschafft. Zwar hatten wir große Bedenken, denn in vielen Berichten unserer erfolglosen Vorgänger hatten wir gelesen, jene Rothäute seien ausgesprochen fremdenfeindlich und gefährlich, aber es stellte sich dann heraus, daß alles halb so schlimm war. Freilich, einige Stämme halfen uns voller Begeisterung, während andere recht zurückhaltend blieben, aber wirklicher Feindschaft sind wir nicht begegnet.“

Einige weitere Expeditionen brachten dann schließlich die Gewißheit, daß Darien in gewisser Hinsicht tatsächlich die Hölle ist, für die man es so lange gehalten hat, daß diese Hölle aber zu besiegen ist. Zwar weiß man, daß der Bau einer Straße durch Darien sehr teuer und auch recht schwierig sein wird, aber es steht einwandfrei fest, daß die Schwierigkeiten nicht unüberwindlich sind.

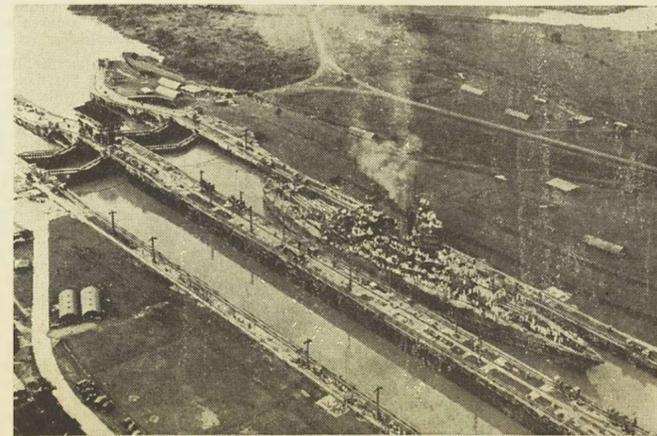
Vor wenigen Monaten waren die Vorbereitungen soweit gediehen, daß nur noch zwei Alternativlösungen zur Debatte standen. Die eine sah eine Straße in Küstennähe vor, die andere eine Autobahn im trockeneren Hochland des Landesinneren. Dieser Vorschlag hat die größte Aussicht, verwirklicht zu werden. Die Finanzierungsprobleme sind inzwischen weitgehend gelöst, und das war keineswegs leicht, denn jeder laufende Kilometer Straße durch Darien wird etwa 420 000 Mark kosten. In Panama ist das Interesse an dem Projekt überaus groß, und das kann kaum verwundern. Das Land hat keine nennenswerte Industrie. Die Wirtschaft ist recht krisenempfindlich, da sie ziemlich einseitig auf Zucker, Bananen, Ananas und andere Südfrüchte ausgerichtet ist. Die Pacht, die die US-Amerikaner für die Kanalzone bezahlen, ist zwar in den letzten Jahrzehnten mehrfach erhöht worden, aber auch dieses Einkommen bewegt sich in ziemlich bescheidenen Grenzen.

Jedes Jahr fragen Tausende und aber Tausende US-Amerikaner bei ihren Reisebüros und Automobilklubs nach, wie lange man denn mit dem Auto von den Vereinigten Staaten bis nach Südamerika brauche. Viele von ihnen wollten es einfach nicht glauben, daß man das Auto am besten zu Hause läßt, wenn man eine solche Reise wagt. Die Verbindungen zwischen



BEI DER BANANERENTE

sind die Choco-Indianer wahre Meister. Die Früchte wachsen, als Gottes Geschenk, wild. Auch Zuckerrohr, Kaffee und Kakao gedeihen.



DAS AMERIKANISCHE SCHLACHTSCHIFF „MISSISSIPPI“

in der Pedro-Miguel Schleuse des Panamakanals. Die USA hat sich einen 50 km langen, 16 km breiten Landstrich quer durch Panama als Kanalzone gesichert. Im Zeitalter der Atombomben hat die überaus stark befestigte Wasserstraße ihre ursprüngliche Bedeutung eingebüßt.

# PANAMA

## DIE HÖLLE WURDE BESIEGT

Panama wäre ohne den Kanal, jenen so wichtigen Wasserweg zwischen dem Atlantik und dem Pazifischen Ozean, kaum berühmt geworden. Nun steht es wiederum im Mittelpunkt des Interesses: Die Panamerikanische Straße, die einmal Alaska mit Feuerland verbinden soll, ist weitgehend fertiggestellt. Sie weist nur noch eine einzige wesentliche Lücke auf, und die liegt in Panama. In zwei bis drei Jahren wird sie geschlossen sein. Die Vorarbeiten sind abgeschlossen. Für Panama bedeutet der Bau des fehlenden Straßenstückes den Beginn eines neuen Zeitalters.

den beiden Teilen des amerikanischen Kontinents werden durch die Schließung jener Straßenlücke sehr viel enger werden. Panama wird davon in einem Maße profitieren, das sich heute nur erahnen läßt. Jeder, der von Nord- nach Südamerika oder umgekehrt mit dem Auto fährt, wird wenigstens eine Nacht in Panama übernachten, und so dem Wirtschaftsleben jenes Landes einen neuen Impuls geben.

Von Columbus bis heute

Panama ist ein seltsames Land. Es hat rund 1 Million Einwohner und ist nur unwesentlich größer als Litauen. Und doch bleibt den For-



DER PANAMAKANAL

führt durch eine 55 km breite Landenge. Seine Fahrtrinne ist 81,6 km lang, 91,4 bis 305 m breit, 12,5 m bis 13,7 m tief. Er hat sechs Schleusen.

schern und Kartographen noch eine ganze Menge Arbeit übrig, bis sie wirklich sagen können, daß es in Panama nichts mehr zu entdecken gäbe. Die Ethnologen sehen sich in einer ähnlichen Lage. Einige der Indianerstämme, die innerhalb der Landesgrenzen leben, sind bisher fast nur dem Hörensagen nach bekannt.

Im Mai 1955 wurde der damalige panamaische Präsident, Remon, ermordet. Die Hintergründe des Attentats, leim er zum Opfer fiel, sind bis heute nicht geklärt, obwohl kein Zweifel daran besteht, daß die maßgeblichen Politiker in Panama City sie kennen. Offensichtlich haben sie kein Interesse daran, den Schleier zu lüften.

Entdeckt wurde Panama im Jahre 1502 von Columbus, der das Land für die spanische Krone in Besitz nahm. Elf Jahre später unternahm Vasco Nunez de Balboa von der atlantischen Küste Panamas eine Expedition, die in die Geschichte eingehen sollte. Nach schwersten Entbehrungen erreichte er die Küste des Pazifischen Ozeans, den er, wie es damals so üblich war, ebenfalls seinem König als Geschenk zu Füßen legte, ohne freilich zu wissen, wie groß das Geschenk war und ohne daß seine Großzügigkeit irgendwelche nennenswerten Folgen gehabt hätte. Seine Unabhängigkeit erlangte das Land erst im Jahre 1903. Geburtshelfer war US-Amerika, mit dem Panama kurze Zeit nach und im Zusammenhang mit der Erlangung der Souve-

ränität jenen Vertrag abschloß, der den USA das Recht gab, den vom Franzosen de Lesseps begonnenen Kanal fertigzustellen. Amerika handelte sich dafür die 15 Kilometer breite Kanalzone ein, die bis zum heutigen Tage amerikanisches Hoheitsgebiet ist. Der Vertrag sieht vor, daß Washington für die Verteidigung der Zone und des Wasserweges verantwortlich ist. Als die US-Armee sich vor reichlich zwei Jahren auf den Standpunkt stellte, daß der Kanal nur durch Raketenbasen geschützt werden könnte und daß diese aus rein technischen Gründen außerhalb der eigentlichen Zone angelegt werden müßten, kam es zu einem Streit der beiden Regierungen, der allerdings durch lange Geheimverhandlungen beigelegt werden konnte. Die Panamesen sträubten sich eigentlich nicht gegen die modernen Schutzmaßnahmen als solche, sie sahen nur in den amerikanischen Wünschen eine gute Gelegenheit, ein paar Millionen Dollar einzuhandeln.

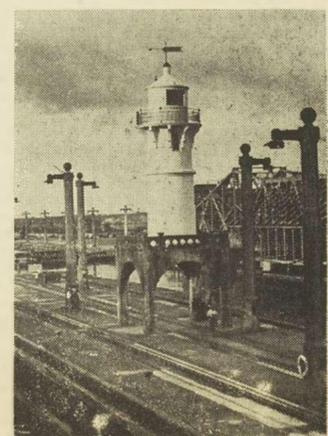
Toleranz Hauptstadt

Panama City ist wie ein tropischer Rausch. Seine strahlend weißen Paläste zaubern die Illusion eines reichen Landes hervor, aber in Panama gibt es nur eine sehr dünne reiche Oberschicht. Vor den Toren der Metropole stößt man auf Elendsviertel, bei denen alte Bretter oder lädierte Bezinikanister die Ziegel ersetzen mußten. Als Europäer fühlt man sich automatisch versucht, Mitleid mit den Bewohnern jener Quartiere zu haben. Erst wenn man sie näher kennenlernt, stellt man fest, daß sie trotz aller Armut und des Elends etwas voraus haben. Sie lieben das Leben genau wie wir. Sie glauben nicht, daß der Besitz eines Kühlschranks oder eines Autos das irdische Glück bedeutet. Sie sehen den Sinn des Daseins nicht darin, den Lebensstandards selbst die Nervenkraft zu opfern. Die Siesta, selbst wenn sie mehr als lange dauert, ist ihnen mehr wert als ein höheres Einkommen.

Dicht vor den Toren der Stadt ist die Grenze der Republik Panama mit der amerikanischen Kanalzone. Es ist eine Linie, die zwei Welten trennt. Viele Panamesen schauen mit etwas schmerzlichen Gefühlen über jene Grenze, aber umgekehrt ist es nicht selten anders, denn den Amerikanern in der Zone fehlt es zwar an nichts, was sie von ihrer Heimat her gewohnt sind, aber irgendwie lockt sie doch die exotische Welt jenseits des Stacheldrahtzaunes, die Stadt mit dem nicht durch Klimaanlagen verfälschten Klima, die Stadt, die zwar nicht der Einwohnerzahl nach zu den großen Metropolen der Erde zählt, die aber doch wirklich kosmopolitisch ist. In den Straßen von Panama City begegnen man Menschen, in deren Adern das Blut italienischer, französischer, spanischer, indischer und negroider Vorfahren rollt. Panama liegt am Kreuzweg zweier Weltmeere, und es ist dementsprechend tolerant, manche meinen, etwas zu tolerant.

Was bringt die Zukunft?

Am 15. August 1914, zwei Wochen nach dem Beginn des ersten Weltkrieges, wurde der Panamakanal dem Verkehr übergeben. Er verband zwei Weltmeere und verhalf der damals noch so jungen Republik zu internationaler Bedeutung. In ein paar Jahren wird Panama in seine Geschichtsbücher ein neues Datum eintragen, das aller Voraussicht nach noch viel wichtiger sein wird: das der Vollendung der Panamerikanischen Straße. Erst dann wird jenes Land die Rolle übernehmen, die ihm auf Grund seiner geographischen Lage von der Natur zugedacht war: Kreuzweg und Lebensader zwischen Meeren und Kontinenten zu sein.



DIE GATUN-SCHLEUSE

ist wie die anderen 5 Schleusen im Inneren und die beiden Schleusen nach modernsten technischen Gesichtspunkten errichtet worden.

GEDANK

**F**irgendwo gab es einen nicht alltäglichen Kerl, der Schriftsteller war, der nur die Künste hauserien sofort zu deklarieren voller Pose stellte. Die ahnungslosen Pflichten seines Leidens ob er im „großen Bühnenstande“ nicht übel. Wie noch viel besser ein Preislied auf irgend jemand hat er hätte mit seiner Mission zu erfüllen Muttersinn und wieder echt, dann bald ein neuer Liebes- und Volk erblühte so unredlich ist tatsächlich sein Stellenverhältnis von hängt vielfach Lebenslauf der Kritik ist es schon, was sagt: „Unter zehn verdanken in erster Linie damit die überaus und Aufgabe der Familie nicht überflüssig liegt auf der Hand. Vater und Mutter in und durch ließ seinen Sohn hineingeboren werden Mutterliebe und durch einen geseligen entbehren mußte haus hatte, bescheiden Liebe durchwehlt.“

Selig

Irene seufzte. Ich mir uns gleichen. Ich danke Sie mich mitgeben haben mir heute mehr, als Sie ab als bisher ein Mal reichte ihm die M er fest erwiderte. „Wenn dies was ich Ihnen zu Fräulein,“ sagte glaube, es gibt kein reines Gefühl Menschen, als v geistig oder see dürfen! Sie sind — ich wollte, ich Tages auch so sein!“ Er drückte ihre Hand und ging. Irene blieb stehen ihm mit rätselhaft bis er im Anba des Hauses ver Aber sie begab sich der Terrasse, wo die Gräfin immer Gäste den Vor schlich still um und begab sich ihrem Zimmer. Was kümmert da draußen! Sie und denken, den unfaßlicher, für dungen und E durch sie hin. W Nichts — nichts, zum erstenmal in



n dem Atlantik rum im Mittel- Feuerland ver- ssonen sein. Die en Straßenstück-

loß, der den USA zosen de Lesseps ellen. für die 15 Kilo- die bis zum heu- Hohengebiet ist. Washington für die des Wasserweges S-Armee sich vor den Standpunkt durch Raketen- te und daß diese en außerhalb der werden müßten, beiden Regierung- ange Geheimver- den konnte. Die eigentlich nicht zmaßnahmen als n amerikanischen heit, ein paar Mil-

istadt tropischer Rausch- läste zaubern die s hervor, aber in ehr dünne reiche n der Metropole l, bei denen alte anister die Ziegel ler fühlt man sich d mit den Bewoh- aben. Erst wenn , stellt man fest, d des Elends un- en das Leben ge- icht, daß der Bes- der eines Autos Sie sehen den Sinn : Lebensstandards pfern. Die Siesta, lange dauert, ist eres Einkommen. » Stadt ist die ia mit der ameri- t eine Linie, die amansen schauen fühlen über jene t es nicht selten ern in der Zone as »je von ihrer , aber irgendwie Welt jenseits des- t mit dem nicht schten Klima, die nwohnerzahl nach der Erde zählt, nopolitisch ist. In ity begegnet man das Blut Italiem- cher, indianischer ilt. Panama liegt neere, und es ist manche meinen,

ukunft? vei Wochen nach eitkrieges, wurde rkehr übergeben. e und verhalf der bulbik zu interna- paar Jahren wird stüber ein neues Voraussicht nach d; das der Vollen- hen Straße. Erst rolle übernehmen, r geographischen acht war: Kreuz- chen Meeren und



HEUSE usen zimmern und mod- ns: an tech- erried... worden.

# Die Stille Stunde

GEDANKEN ZUM SONNTAG

## Familie in Not

Irgendwo gab es im Pfarrhause einen nicht alltäglichen Auftritt. Einer kam, der sich als brotloser Schriftsteller und Rezitator vorstellte, der nur aus Not mit seiner Kunst hausieren ging, und der dann sofort zu deklamieren begann. In voller Pose stellte er sich vor den ahnungslosen Pfarrer hin und dominierte sein Leid in die Gegend, als ob er im „großen Haus“ auf der Bühne stände. Was er sagte, war nicht übel. Wie er es machte, war noch viel besser. Er deklamierte ein Preislied auf die Mutter. Irgend jemand hatte ihm souffliert: er hätte mit seinem Mutterlied eine Mission zu erfüllen. Wäre erst der Muttersinn und die Mutterliebe wieder echt, dann würde auch gar bald ein neuer Frühling für Familie und Volk erblühen. — Der Mann hatte so unrecht nicht. Die Mutter ist tatsächlich so etwas wie Weihensteller von Beruf. Von ihr hängt vielfach Geschick und Lebenslauf der Kinder ab. Und richtig ist es schon, was das Sprichwort sagt: „Unter zehn tüchtigen Männern verdanken neun, was sie sind dem ersten Lieber der Mutter.“ Daß damit die überaus wichtige Stellung und Aufgabe des Vaters in der Familie nicht überflüssig gemacht ist, liegt auf der Hand.

der eigentliche Mutterboden für Volk und Staat. „Die gute Familie ist das heilige Gefäß, aus dem die bessere Nachwelt hervorgeht.“ (Bischof Sailer.) Die Gesellschaft aber ist nichts anderes als die Weiterentwicklung der Familie. Wenn der Mensch von der Familie aus verdorben ist, wird er ein unbrauchbares Glied des Staates. Die Familie ist demnach auch der Wurzelstock aus dem wir selber sprossen. Hast du einmal darüber nachgedacht, was die Familie für dich war, was du ihr alles verdankst? — Gar zu leicht lassen wir ihre Einflüsse und Wohltaten außer Betracht. Und doch geht es wie ein Fluidum, wie eine geheime Kraft von unserer Umgebung auf uns über. Das Gute und das Böse Drei Viertel von dem, was du bist und was du hast, geht auf Rechnung deiner Familie. Schuldner unserer Angehörigen sind und bleiben wir.

Gnade muß dazu Wunder wirken. Für gewöhnlich aber bleibt es dabei Die Verhältnisse machen den Menschen, sie bestimmen seinen Lebenslauf wie Strömung und Wind die Fahrt des Seglers. Jeder von uns trägt das Mal seiner Herkunft und seiner Familie an sich. Er haftet ihm an wie dem Wein, der Erdgeruch und Erdgeschmack des Bodens, auf dem er gewachsen ist. Haben wir da nicht allen Grund, der Pflege der Familie und des Familiensinnes unsere volle Aufmerksamkeit zu widmen? Wie weit ist unser Geschlecht von der Auffassung und dem Plane entfernt, den Gott von der Familie hat! Gottes Werkstatt auf Erden soll sie sein, ein Heiligtum des Allerhöchsten, begnadet durch ein besonderes Sakrament. Wie denkt das gegenwärtige Geschlecht über die Familie? Insbesondere unsere Jugend beiderlei Geschlechtes? Vielfach ohne Religion, schätzt sie die religiösen Werte in der Ehe nicht mehr. Darum fehlt die rechte Unterlage, der feste Untergrund, auf dem sich ein glückliches, sturmsicheres Eheleben aufbaut. Sie bleiben ohne jede geistige Verbindung; bestenfalls eine wirtschaftliche Gemeinschaft; eine Gesellschaft mit sehr beschränkter Haftung. Kostgängertum! Ueberall kalte Berechnung. Was bekomme ich dafür? Wie sichere ich mir größeren Erfolg, größeren Genuß? Erst das Auto, dann das Kind! Mit Recht hat man gesagt: Das zwanzigste Jahrhundert, das so feierlich als das Jahrhundert des Kindes angekündigt wurde, ist das Jahrhundert der Kinderlosigkeit geworden. Während unsere Großeltern noch stolz waren auf eine große Kinder- schar und aufgingen in der Sorge um Heim und Herd. Das war ihre Welt. Die Schmerzen der Geburt und die Mühe der Kindererziehung betrachteten sie als selbstverständlichen Bestandteil ihres Lebens.

schaft, die um des größeren Verdienstes willen die Menschen geradezu zu einem übertriebenen und versinnlichten Genußleben erzieht, weicher und schlaffer; das Leben wird in allem bequemer gestaltet; jede Reibung, jedes Opfer muß nach Möglichkeit vermieden werden. Alles ist zudem auf das rein Äußerliche eingestellt. So wächst ein neues Geschlecht heran, das in allem nur das Angenehme und die Sinne Reizende sucht und jedes Opfer vermeiden möchte. Das Gegenstück zum Kreuzträger Christus! Der moderne Mensch braucht bloß einen Wunsch zu äußern, und schon ist er erfüllt; alles liegt eben heute in der Linie des äußeren Luxus, weil hier das Meiste zu verdienen ist. Moderne Wirtschaft und glaubensloser Zeitgeist reichen sich hier brüderlich die Hand. Deser Zeitgeist aber, der sich in Literatur und Kunst, auf der Bühne und in jeder Gasse, ja selbst bis ins letzte Dorf hinein auswirkt, sucht alles in seinen Bann zu schlagen; und zwar um so leichter, da er sich überall unter der Maske des Kulturfortschrittes und des Aufstieges, des Neuen und Modernen vorstellt, um in Nahrung, Kleidung und aufkotroyierten Genußgütern als selbstverständlich hingenommen zu werden.

seine Seele. An der Pforte der Fabrik gibt er seine Seele dem Pfortner ab. Schlimm für die Familie wirkt sich auch die Wohnungsnot aus. Pflicht der Gemeinwesen, der Städte und des Staates bleibt es, vor allem dem Wohnungselend zu steuern, nicht mit Zweizimmerwohnungen; Kinderwohl, Familienfreude verlangt mehr: Raum und Zeit und etwas Sonne. In enger Mansarde müssen sie verkümmern. — Man hat mit Recht allenthalben Verbände ins Leben gerufen zum Schutze der Kinder gegen ihre Peiniger und Mörder, und man entsetzt sich über solche Verbrechen. Aber ich frage — gibt es nicht einen noch viel entsetzlicheren Mord, ein größeres Kindersterben in Stadt und Land? Der Not, der Teuerung, der Wohnungsecke schreiben sie verschämt den Grund zu, Ehrlicher wäre es, die maßlose Selbstsucht, die Genußsucht und die Opferscheu zu nennen, drei Mordgesellen unseres Familienglücks, die von Villen und Palästen ihren Ausgang nahmen. Eine materialistische Zeit spielt mit dem Heiligsten, vertut und verpaßt ihr höchstes Lebensgut. Aus der Unkultur der Gegenwart und aus Gottes Befehl wächst uns eine riesengroße Aufgabe zu am Neubau unseres Volkes und seiner Urzelle, der Familie. Eine einschneidende Wandlung ist nur von einer seelischen Umstellung zu erwarten. Geben wir der jungen Welt die hohe Auffassung von der Ehe und der Familie wieder, wie sie unsere Vorfahren hatten. In den Vereinen, daheim in erster Belehrung. Sagen wir den jungen Menschen von heute, daß das, was sie an geistigen Reichtümern, an Opfergeist und körperlicher Gesundheit und Unberührbarkeit sammeln auf Zinsen gelegt ist für ihr zukünftiges Haus, für Weib und Kind. Soviel Reinheit und Selbstzucht vor der Ehe, in der Bekanntheit, soviel Kraft in der Ehe. Laßt die Familie wieder ein Heiligtum sein, eine Jakobsleiter, die aufwärts zum Himmel führt!

## Selig sind, die überwinden . . .

Copyright bei Aug. Sieber, Eberbach a/Neckar Roman von Erich Ebenstein

Irene seufzte leise: „Dann wollen wir uns gleich hier verabschieden. Ich danke Ihnen sehr, daß Sie mich mitgenommen haben. Sie haben mir heute viel gegeben — mehr, als Sie ahnen können! Mehr als bisher ein Mensch gab . . .“ Sie gereichte ihm die Hand, deren Druck er fest erwiderte. „Wenn dies wahr ist, dann habe ich Ihnen zu danken, gnädiges Fräulein.“ sagte er herzlich. „Ich glaube, es gibt kaum ein beglückendes Gefühl im Verkehr mit Menschen, als wenn sie einander geistig oder seelisch etwas geben dürfen! Sie sind so klug und schön — ich wollte, ich dürfte Sie eines Tages auch so recht glücklich sehen!“ Er drückte ihr noch einmal die Hand und ging. Irene blieb stehen und blickte ihm mit rätselhaftem Blick nach, bis er im Anbau der Seitenfront des Hauses verschwunden war. Aber sie begab sich dann nicht nach der Terrasse, wo ihre Mutter und die Gräfin inmitten zahlreicher Gäste den Vorsitz führten. Sie schlich still um das Haus herum und begab sich geradewegs nach ihrem Zimmer, das sie abschloß. Was kümmerten sie die anderen da draußen? Sie mußte allein sein — denken, denken. — Ein Chaos unfaßlicher, für sie neuer Empfindungen und Eindrücke stürmte durch sie hin. Was war geschehen? Nichts — nichts. — Doch: Sie war zum erstenmal im Leben durch ein

Erlebnis hindurchgegangen, das Welten in ihr zusammenstürzen machte und ganz neue erschuf. — Sie war wie der Hirtenknabe im Märchen, der nur einen Augenblick in dem Zauberberg geweilt zu haben glaubte und, wieder heraustrittend, die ganze Welt verändert findet. „Endlich kommst du doch auch wieder einmal zu mir!“ Mit diesen in halb zärtlichem, halb vorwurfsvollen Ton gesprochenen Worten empfing Frau Sabine den Sohn, als er acht Tage später bei ihr in Heimdiele erschien. Wieder war es Sonntagmorgen, und wieder war er zeitig gekommen, um der Mutter ein paar Stunden zu widmen, ehe er mit Lia nach Schloß Rotky ging, wo sie ein für allemal als liebe Mittagsgäste erwartet wurden. Und da er am vergangenen Sonntag wegen des Waldkaufs schweren Herzens hatte ausbleiben müssen, sehnte er sich heute doppelt heiß dahin, und die Aussicht, Ingrid wiederzusehen, versetzte ihn in die frohe Laune. Lachend umarmte er nun die Mutter. „Nicht böse sein, Mutter! Ich war ja in der Zwischenzeit auch sonst nirgends, denn die Arbeit wuchs mir in diesen vierzehn Tagen so sehr über den Kopf, daß ich kaum zu Atem kam.“ „Ja, ich weiß, du hast viel zu tun. Lia erzählte mir, daß sie dich garnicht zu Gesicht bekam, obwohl sie fast jeden Nachmittag auf

Halmhof zum Tennisspielen war. Aber nun bist du ja gottlob da und bleibst hier, und ich kann mich endlich einmal wieder ausplaudern mit dir! Und ich habe ja so viel zu besprechen mit dir, Magnus!“ „Auch ich mit dir Mutter. Bis Mittag bleibe ich hier, dann gehe ich mit Lia nach Rotky, und den Abend verbringe ich wieder bei euch.“ „Wie — du willst zum Essen fort und wieder zu diesen Leuten? Das wirst du mir nicht antun, Magnus! Das dulde ich nicht!“ „Aber Mutter, hat Lia dir denn nicht erzählt, daß Tante Helene . . .“ „Ja, ich weiß, daß diese Person unverschämte genug war, euch fast jeden Sonntag zu sich zu laden, obwohl ihr eine Mutter habt, die dadurch zum Alleinsein verdammt ist. Mag Lia in Gottes Namen gehen, aber du . . .“ „Auch ich werde gehen, Mutter. Damit wirst du dich abfinden müssen. Ich bin ja deshalb früher gekommen und verbringe dafür die Sonntagabende fortan bei dir. Ich werde dir auch erklären, warum ich Tante Helenes Einladung annehme . . .“ „Es interessiert mich garnicht. Sage es lieber gar nicht erst, denn es würde mich niemals überzeugen. Es genügt mir zu wissen, daß sie mir auch den Sohn gestohlen hat, vorläufig wenigstens. Und darin muß ich mich also — auch vorläufig — finden. Aber es wird ja nicht lange dauern. Sprechen wir von etwas anderem.“ „Wie du willst, Mutter. Nur eine Frage noch: War Tante Helene inzwischen bei dir? Hast du mit ihr gesprochen?“ „Nein. Ich würde sie auch gar nicht vorlassen. Und wenn sie sich mit Gewalt eindrängte, würde ich

ihr einfach sagen, daß ich mit Verbrecherinnen nicht spreche — wenigstens nicht privat. Wenn ich mich eines Tages auf Auseinandersetzungen einlasse, soll es vor einem andern Forum und in Gegenwart von Zeugen geschehen. Das kannst du ihr sagen.“ „So etwas werde ich niemals sagen, denn es wäre eine unverschämte Beleidigung. Aber ich frage dich noch einmal, Mutter: Was hast du gegen Tante Helene? Wie kannst du sie — Verbrecherin nennen?“ „Darauf muß ich dir heute noch die Antwort verweigern. Noch ist die Stunde nicht da. Bis sie gekommen und ich dir freiwillig Antwort gebe, bitte ich dich, mit mir nicht von den Frauen auf Rotky zu sprechen.“ Sie verließ das Zimmer. Den Kopf gesenkt, schritt Magnus mit schweren Gedanken im Gemach auf und ab. Was sollte nun werden, wenn er der Mutter nicht einmal von seiner Liebe zu Ingrid sprechen durfte? Jedes Beisammensein mit Ingrid konnte die Entscheidung zwischen ihr und ihm bringen, denn Herzen, die randvoll von Liebe zueinander sind, lassen sich schwer von Vernunft und Ueberlegung leiten. Und dennoch mußte er wenigstens anstreben, die Entscheidung hinauszuschieben. Der Mutter Worte waren schwer und ernst gewesen durchtränkt zugleich von offenem, maßlosem Haß gegen beide Frauen. Unmöglich konnte er sie vor eine vollzogene Tatsache stellen, ehe sie auch nur um seine Liebe und Absichten wußte. Auch würde Ingrid bestimmt zu stolz sein, sich einer Frau als Braut vorzustellen zu lassen, die sich ausgesprochen feindlich gegen sie und ihre Mutter verhielt.

Lia betrat das Zimmer. Sie war schon für den Besuch auf Rotky angezogen und trug das neue Kleid aus pastellblauer Seide, das sie seiner brüderlichen Großmutter verdankte. „Ist es nicht sehr schön?“ fragte sie. „Ach, ich danke dir noch einmal dafür und — du — ich freue mich so häßlich . . .“ Er bewunderte das Kleid zerstreut. Ihm war alle Freude vergangen. Lia's Blick glitt im Zimmer umher und blieb zuletzt auf einem verschlossenen, postfertig gemachten Brief ruhen, der auf Sabinas Schreibtisch lag. Frau Wilhelmine Breda — Amsterdamm, Leydenstraße 35, stand darauf. „Schon wieder!“ murmelte sie, und wandte sich dann heftig an Magnus. „Hast du je etwas davon gehört, daß Mutter Bekannte in Holland hat?“ Er war stehen geblieben und unwillkürlich der Richtung ihres Blickes gefolgt. „Nein, nie. Warum?“ „Weil dies der dritte Brief ist, den Mutter an dieselbe Person richtet. Endlos lange Briefe sage ich dir — und als ich Mutter neulich ganz harmlos fragte, wer denn die Frau Breda sei, an die sie so oft schreibt, fuhr sie mich unwirsch an: Ich solle mich nicht um Dinge kümmern, die mich nichts angingen. Es sei ihre Sache allein an wen sie schreibt. Aber ich bilde mir nun einmal ein, ihre jetzt immer gereizte, schlechte Laune hinge gerade mit diesen Briefen zusammen. Sie war doch früher nie unfreundlich und — jetzt ist sie es oft. Auch hatte sie früher nie Geheimnisse vor mir!“

Fortsetzung folgt

### Im Winter bereits Mücken bekämpfen

Die Wintermonate sind besonders günstig und bequem zur Mückenbekämpfung. Zu dieser Zeit treffen wir die überwinterten Stechmückenweibchen nämlich in Kellern, Schuppen, Ställen, Gewächshäusern, Böden, Veranden, Lagerräumen und Wohnungen an, wo sich vor allem an feuchten Stellen in Massen aufhalten. Jedes durch den Winter kommende Weibchen legt im Frühjahr rund 600 Eier. Die ausschlüpfenden Mücken sind bald

wieder geschlechtsreif. So kommt es, daß die Stechmücken sich bis zum Sommer so stark vermehren, daß sie zu einer wahren Landplage werden. Das braucht nicht zu sein, wenn sich jeder Bürger an der Bekämpfung der Stechmücken beteiligt!

Es gibt verschiedene Bekämpfungsmethoden, die uns die chemische Industrie bietet und uns die Arbeit sehr erleichtern. In allen Räumlichkeiten lassen sich mit gu-

tem Erfolg Sprühmittel anwenden. Der Sprühstrahl einer OKO-Sprüh-dose wird frei in den Raum gerichtet, je 50 ccm 5 bis 10 Sekunden lang. Dann ist die Luft mit dem feinen Wirkstoffnebel ausreichend erfüllt. Bleiben die Räume dann 30 bis 60 Minuten verschlossen, so werden alle Mücken abgetötet.

In geschlossenen, gut abdichtbaren Räumen bringt auch die Anwendung von Räuchertabletten mit dem genannten Wirkstoff den gewünschten Erfolg.

Nach Anwendung des einen oder anderen Bekämpfungsverfahrens wird der Raum gelüftet. Ein unangenehmer Geruch bleibt nicht zurück.

— WIEN. Ein Riesenskandal platzte in den staatlichen „Austria-Tabak-Werken“: Nach umfassenden Untersuchungen verhaftete die Polizei den Direktor des Zigarettenwerkes in Hainburg, den 41-jährigen Stefan Heuritsch. Dem Fabrikleiter werden laufende Diebstähle von sogenannten „Test-Zigaretten“ die er durch

einen ihm bekannten Trafikant auf den Markt gebracht haben soll, vorgeworfen.

Den Behörden war aufgefallen, daß große Mengen Zigaretten an dem Hainberger Werk in der Umgebung der Stadt zu Schleuderpreisen im Umlauf waren. Nach einschlägigen, jedoch völlig geheimen Ueberprüfungen stand die Schuld des jungen Direktors für die Polizei fest. Der hohe Angestellte des staatlichen Tabakmonopols wurde sofort von seiner Stelle entlassen.

## Ab 15. Januar WINTERSCHLUSSVERKAUF

Große Preissenkungen auf Wintermäntel, Anzüge und Pullover für Herren und Knaben



TEL. ST.VITH 236

Auf Wunsch Bedienung im Haus

### Nach all den Festen muß gespart werden

Dank unserer Selbstbedienung gewinnen Sie Zeit + Geld!

Preise die Sie nicht für möglich halten

Bis 20 Januar (a. l. s. der Vorrat reicht)

- 1 Dose Chat-noir Solubcafé 20,00 15,00
- 1 Pfd. gar. hies. Bienenhonig . 40.- a 35.- Fr.
- 1/2 Ltr. Rhum Superieur 75,00 65,00
- 1/2 Ltr. Rhum Martinique 40 % 99,00 90,00
- 1 Pfd. getr. Pflaumen Extra . 22.- a 20. Fr.
- 1 kg gar. reines Buchw.-mehl 16,50 13,00
- 1 kg Petit-Beurre (1.900) 20,00 16,00
- 1 Gl. Konfitüre nach Wahl 17,00 15,00
- 1 Kilo-Glas Gurken 16,00 13,00
- 1 Kilo-Glas Sauerkraut 16,00 13,00
- 1 Dose Wiener Würstchen 16,50 15,00
- 1 Dose Erbsen mittlere, Pfd. 6,00 5,00
- 1 Kilo getr. Erbsen grüne ganze oder gelbe halbe 16.- a 12.- Fr.
- 1 Pfd. Dose Pfirsiche, halbe 17,50 15,00
- 1 Kilo-Dose Aprikosen 25,00 20,00
- 1 Pfd.-Dose Sauerkraut Zwan 12,50 10,00
- 1 große Dose Oelsardinen 9,50 6,50
- 1 kleine Dose Oelsardinen 6,00 5,00
- 1 Kilo holländischer Schnittkäse rote od. gelbe Schale 59.- a 39.- Fr.

- 1 Aufnehmer Nationalf. weißl 10,00 9,00
  - 1 Topfrein Drahtschwamm 3,00 2,00
  - 1 Kunstschwamm Nylon 4,00 2,00
  - 1 Raclett 12,00 8,00
  - 1 Flasche Mir oder Topel . 7.50 a 5.- Fr.
  - 1 Kilo-Sack Troilettseife 20,00 16,00
  - 1 grosses Paket blaues Pri od. 2 Pakete Priil 10 a 6 oder 1 großes Pak. roter Persil 10.- a 6.- sowie das neue Persil mit Bon für Handtücher vorrätig!
  - 1 Tüte oder Dose Suppe gleich welcher Marke off. Preis und 10 Märkchen Extra. 100 g. lose Heringssalat nur 5,00
  - 1 Pfd. Fischfilet Cabillaud nur 20,00
- Wenn Sie in St.Vith wohnen, lohnt auch der weiteste Weg sich!
- Wenn Sie Auswärts wohnen, schlagen Sie bequem Ihre Fahrtkosten raus.
- Spirituosens und Weineinkauf ist eine Vertrauenssache! Dolhaize bietet die größte Sicherheit in Preis und Qualität

## DELHAIZE "LE LION" G. SCHAUS ST.VITH

Täglich von 8 bis 20 Uhr geöffnet SELBSTBEDienung Sonn- und Feiertags von 9 bis 12 Uhr

Guterhaltenes Spinnrad zu verkaufen gesucht Franz Kohn-Können, Recht 195

Schönes, guterhaltenes Eichenschlafzimmer zu verkaufen, Auskunft Geschäftsstelle.

Erstklassiges Futterstroh u. Feldheu Lieferung frei Haus J. P. Deutsch, St. Vith Tel. 293

Guterhaltenes Eichen-Eßzimmer zu verkaufen, Auskunft erteilt die Werbe-Post.

### Wegen vorgeschrittenen Alters AUFGABE DES BEIR EBES ZU VERKAUFEN:

1. Ein Autobus Bedford 31 Plätze (Benzinmotor, läuft auf Gas) mit Transportgenehmigung.
  2. Autobus (Diesel) 16 Plätze,
  3. Kleinbus Austin, 9 Plätze
- Alle Fahrzeuge sind mit neuüberholten Motoren und guter Bereifung versehen.

Herm. Rons, St.Vith Tel. 127

Wohnhaus nebst Stallung und Garten zu vermieten Brixius Oudler.

Praktische Geschenke finden Sie in großer Auswahl im Elektrogeschäft LambertSCHUETZ, St.Vith Roderstraße Tel. 150 Weihnachtslose oder Rabatt

Kaufe minderwertiges Vieh mit und ohne Garantie Richard Schröder AMEL - Tel. 67



Warum sie alle so vergnügt sind?

Sie wissen von dem grossen

## Winter-Schluss-Verkauf

ab 15. Januar 1960

Sie haben schon vor den großen Schaufenstern gestanden und die heutigen Preise gelesen. Jetzt pottbillig die Mäntel aus gutem Material, die Kleider und vieles Andere.

natürlich nur im

Modehaus



ST.VITH

## Neu eingetroffen!

Neueste Modelle der Brüsseler Möbelausstellung. Erstklassige Qualitäten - Unschlagbare Preise. Umtausch und Verkauf von gebrauchten Möbel und sonstigen Artikeln zu sehr billigen Preisen.

Z. B. Gelegenheiten:

- Schlafzimmer ab . . . . . 1.500 Fr.
- Wohnzimmer ab . . . . . 3.800 Fr.
- Einzelbetten ab . . . . . 250 Fr.

Zahlungserleichterung - Kinderreiche Rabatt - Lieferung frei

Möbel aus Emil PALM, Mürringen Tel. Büd. 62

Niederlage in Hünningen a. Denkmal Niederlage in Weimes a. Bahnhof - Tel. 78

Auch bei Sterbefällen reiche Auswahl in Särgen und Kränzen

## PRINZ

Ein Wagen, der viel Freunde fand; besonders bevorzugt durch seine vortreffliche Strassenlage



Garage Nic. CLOSE, AMEL - Tel. 33

Do  
 Sonntag, den 14. Jan. 1960  
**BALL**  
 Freundschafts-Fest  
 Gros:  
 In den 1  
 Anfang 10 U  
 Dispedet, 3  
 Gra  
 Orga  
 An program  
 Invitation on  
 Strei  
 Am Ser  
 Gt  
 Ein grosse  
 Klein-  
 wager  
 nur 5 Steuer-PS  
 Selbstsponsor  
 OFFIZIELLE  
 VERTRETUNG  
 Garage H  
 GUE D  
 Buchhandl



um 2000 Uhr im SAALE KUCHES

„Kennen Sie die Milchstraße?“

Komödie von Karl Wittlinger

**Gut hören**

ohne dass es sich merken lässt!

Aber natürlich! Dann aber mit einem Apparat ohne Schnur und ohne Abhörkapsel im Ohr!

Dank einer Auswahl von 8 Apparaten

„für hinteres Ohr“

die von den wichtigsten Fabriken für akustische Apparate der Welt (MaiCo - QUALITONE - OTICON, usw) hergestellt werden, finden Sie bei der

**Firma LAPPERRE in Exklusivität** den Gehörapparat „für hinteres Ohr“, der zu Ihrer Person paßt, um GUT ZU HÖREN, OHNE DASS ES SICH MERKEN LÄSST! Ab 6.200 Fr. - Von allen Mutualitäten genehmigt - Kredit

**SPEZIALVORFÜHRUNG in MALMEDY** Donnerstag, den 14. Januar, von 10-16 Uhr durch einen Spezialisten der Gehörprothese **OPTIQUE DROSSON** Malmédy Telefon 4

nach einer Initiative d. großen Spezialfirma **Ets. LAPPERRE S.P.R.L.** 6, Rue du Midi BRÜSSEL Tel. 11.54.68 Filialen in Antwerpen, Gent, Charleroi, Lüttich und Brügge

**VORGESCHRIEBENE**

**Fahrtenbücher** stets vorrätig

Versendung durch die Post

**Buchdruckerei DOEPGEN-BERETZ** ST.VITH - Malmédyerstraße 19 - Tel. 193

**Billig zu verkaufen**  
2 Küchenherde (evtl. auf Dauerbrenner zu vertausch.)  
1 dunkler Wohnzimmer-schrank, 1 fast neuer 3flam. Gasherd mit Backofen,  
3 hölz. Wohnzimmertische, Pin-up mit 100 Schallplatten, Ausk. Geschäftsstelle.

Imnigen Dank dem Hochw. Herrn Direktor J. Renigens für Erhöhung im Seelischer Not. Veröfftl. gelobt mit der Bitte um weitere Hilfe. M. N. S.

**Tankstation**



**Büllingen**

Hauptstr. 160a Tel. 190  
Besitzerin:  
Rosemarie Marichal

Besonders bewährt:  
**GULF** Dieseltreibstoff  
**GULF** Normal- u. Superbenzin sowie die auf dem ganzen Kontinent u. in Übersee bewährten **GULF** Öle u. Fette.

**Kaufe ständig minderwertiges**

**Vieh u. c Notschlachtung**  
Iak. HEINDRICHS  
Born. Tel. Amel 42

**Die Frühjahrskur**

mit **Vier Jahreszeiten Tee**

treibt die Winterschlacken aus dem Körper, macht frühlingstisch und leicht beschwingt, löst Fettsatz, Müdigkeit und Gliederschwere verschwinden  
Eine solche tiefgreifende Blutreinigung mit

**Vier Jahreszeiten Tee**

beseitigt Pickel und Mitesser, macht ihre Haut blütenrein und zart.  
Überzeugen Sie sich selbst. Beginnen Sie gleich morgen mit Ihrer

**Frühjahrskur**

18jähriges gutaussehendes **Dienstmädchen** und Servierfräulein gesucht, guter Lohn, Auberge Ardennaise Jemelle. Telefon 214.70 Marche.

**Köchin oder Mädchen** das gut kochen kann, für sofort oder später gesucht Hotel du Moulin, Esch/Sure (Lxhg. Tel. 7)

**Braver Junge** von 15-18 Jahren in gute Stellung gesucht. Auskunft Jates Willy, Tel. Amel 58

**Bäckerlehrling** gesucht. Bäckerei Franz Hansen, Born.

**Suche Stundenarbeit** in St.Vith für verschiedene Tage in der Woche. Auskunft Geschäftsstelle.

**Putzhilfe** gesucht, vorzugsweise freitags und samstags. Auskunft Geschäftsstelle.

**Kinderliebendes junges Mädchen** oder ältere Person für halbe Tage in der Nähe von St.Vith gesucht. Auskunft Geschäftsstelle.

**Suche junges Mädchen** für Haushalt und zur Beaufsichtigung der Kinder. Guter Lohn, keine Wäsche, Stundenhilfe vorhanden. Familienanschluß. Schreiben an die Geschäftsstelle oder telefonieren Nr. 102.14, Verriens.

**Mädchen** welches bereits in Stellung war, wird in sehr gute Dauerstellung gesucht. Gute Behandlung, hoher Lohn, aller Komfort. Referenzen erforderlich. Schreiben an: Dr. Renier, 19, Rue de Pavie, Brüssel. Tel. 34.80.48

**Mädchen** gesucht für Wochentags-Frau Hub. Lentz St.Vith.

**Café-Restaurant in St.Vith** zu vermieten  
Schreiben unter Nr. 8181.

**Gewinnliste des St.Wendelinus Jungesellenverein Wallerode**

Losnummern					
475	571	926	114	307	398
26	815	1061	1106	399	1194
698	331	442	782	753	30
1022	934	1064	37	58	763
1070	121	941	1077	839	303
575	377	576	604	395	535
484	544	612	315	989	485
245	215	474	659	295	299
888	549	866	289	796	74
945	749				

Gewinne können im Lokale Krings-Dahmen in Empfang genommen werden. Die Gewinne, die bis zum 1. 2. 1960 nicht abgeholt worden sind, verfallen dem Verein.

**DANKSAGUNG**

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines lieben Bruders, Schwagers, Onkels und Veters

**Herrn Michel Kolven**

danken wir herzlich. Unseren besonderen Dank dem hochw. Herrn Pfarrer, dem Kirchenchor und seinem Dirigenten, dem Jungesellenverein, sowie allen Verwandten und Nachbarn.

**FAMILIE KOLVEN**

Medell, im Januar 1960.

Schöne 6 Wochen alte **Ferkel** zu verkaufen. Th. Moelter, Breitfeld Tel. 148.

**Kälbin** schwarz-bunt frisch gekalbt, mit Mutterkalb zu verkaufen. Madingen 54.

**1 Schrotmühle, fast neu** und 1 Ackeregge f. Traktor dreiteilig, zu verkaufen. Geschwister Schröder, Reuland.

**Gute Milchkuh** 13. Januar tragend (3. L) zu verkaufen. Josef C. Rott.

**Tragende, rotbunte Kälbin** aus T. B. freiem Stall verkaufen, kalbend für Januar. Gebr. Braun, tenau 36.

**Zehn 7 Wochen alte Ferkel** zu verkaufen. Madingen

**Zwei rotbunte Kälbinnen** Th.-frei für Mitte J. kalbend zu verkaufen. kumft Espeler 35.

**Guter Vieh- u. Wachhund** zu verkaufen. Weiste

**Mutterkalb** 2 Wochen alt, zu verkaufen. Paquay, Born 95.

**Gelber Viehhund entlaufen** (Stutzschwanz) Wiederger od. derjenige, welcher Auskunft geben kann, Fr. Belohung. Johann S. mann, Aldringen

**Wir verkaufen noch 130 000 kg bestes Feldheu** Domäne Berterath b. derfeld (Tel. Manderfeld)

**Heugebläse** neuwertiger Zustand, M. Legille, zu verkaufen, wenden an Jean Win Heiderscheid (Luxemb. Tel. Heiderscheid 890.13 St.Vith 107

**Achtung Landwirte!** Jetzt Düngerstreuer, M. Rauch frei Haus mit und Taxe ab 4.400 Schrotmühlen, 40er St ab 4.200 Fr. Heumaschinen „Orion“ Lager. Eine Karte genügt und werden besucht. Gregor Thome, Land Lützkampen (Deutsch

**Sonderangebot**

in Qualitäts DAMEN- und HERREN-Wintermänteln

Wirklich wertvolle Kleidung zu wirklich sichtbar herabgesetzten Preisen.

Als Beweis, einige Beispiele von unzähligen:

**Modischen Damen-Wintermäntel**

erstklassige Verarbeitung und Qualität  
650,- 790,- 995,- 1200,-

Auf alle nicht herabgesetzten Winter-Damen-Artikeln 20 bis 50 % RABATT

**Herren Wintermäntel in Qualität**

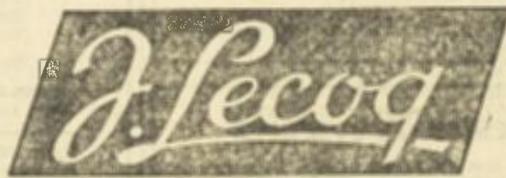
450,- 675,- 850,- 1090,-  
Burschenmänteln und Duffelcoat ab 250,- Fr.

Herren-Lodenmäntel, reine Wolle, garantiert wasserdicht

475,- 675,- 725,- 925,-

Auf alle nicht herabgesetzten Herren-Winterartikeln 10 bis 40 % RABATT

**Damen- und Herrenkleidung**



St. Vith - Hauptstraße - Tel. 233

**Eine fahrbare Dreschmaschine** Marke Sandart mit Doppelreinigung, billig zu verkaufen. Sich wenden Tel. 184, Trois-Vierges.

**Häckselmaschine** für Hand und Kraftbetrieb zu verkaufen, Braunlauf 38, Tel. St.Vith 348.

**Haus mit Garten** Major-Longstr. gelegen u. Garage zu vermieten. Fr. Walderoth, St.Vith.

**Jungesellenverein St. „Michael“, Recht**

Verlosung vom 26. 12. 59				
633	807	301	613	2708
3225	70	3124	3030	17
3449	3236	2401	456	2535
3465	88	2710	1656	
2515	2518	2770	925	
244	644	1101	273	
2845	396	2458	241	
3429	2611	1483	466	
2036	2526	2639	3343	
565	1846	2991	337	
3327	1015	725	3197	
493	2749	3396	3441	
79	2881	96	576	

Die Gewinne können im Lokale Lindenhof in Empfang genommen werden. Gewinne die bis zum 20. Januar nicht abgeholt worden sind, verfallen dem Verein.

Ein gutes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!



Gott der Herr über Leben und Tod, nahm heute gegen 8.30 Uhr, meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine, die wohlachtbare

**Frau Anton Heck**

Katharina geb. Schnitzler

zu sich in sein himmlisches Reich. Sie starb plötzlich und unerwartet im St. Josephskrankenhaus zu Malmédy, im Alter von 59 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten und gestärkt durch den Segen „in articulo mortis“

Um ein stilles Gedenken im Gebete bitten in tiefer Trauer:

Anton Heck, ihr Gatte,  
Leonard Ledur und Frau Käthe geb. Heck,  
Willy Heck und Yolande Lansival als Braut  
Angela Heck und René Halin als Bräutigam,  
Ludwig Heck, ihre Kinder,  
Die Familien Schnitzler und Heck.

LIBOMONT, Planche, Malmédy, G'doumont, Weywertz, Ni-drum, Berg-Bütgenbach, den 6. Januar 1960.

Die feierlichen Exequien mit nachfolgender Beerdigung werden gehalten am Montag, den 11. Januar 1960, um 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Weismes. Abgang vom Sterbehaus um 9.30 Uhr

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so gelte diese als solche.

Für die z Schrift, d den Exeq schmerzli unseres g

sagen wir ten unser Ein bes

Maldinger

Für die z Schrift, d an den I meiner li großmutter

sagen wir ten unser Ein bes chenchor ,

Montenau,

**PRAKTISCHE**



**ERSCHEINEN**



Automatische E

Kostenlo.

Kunc

Radio Fernseh

Empfehle mich

von Bilder. A Rahmen u. S stets vorrätig.

**Wilhelm W**

Ständig **Ferkel, Läu**

der lux. zu den Lieferun

**Richard LEGR**

9.1.1960

tlinger

Gute Milchkuh  
13. Januar tragend (3. Kalb) zu verkaufen. Josef Gens Rodt.

Tragende, rotbunte Kälbin  
aus T. B. freiem Stall zu verkaufen, kalbend für Januar. Gebr. Braun, Maltenu 36.

Zehn 7 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Madingen

Zwei rotbunte Kälbinnen  
Tb.-frei für Mitte Januar kalbend zu verkaufen. Auskunft Espeler 35. Gute

Guter Vieh- u. Wachhund zu verkaufen. Weisten

Mutterkalb  
2 Wochen alt, zu verkaufen. Paquay, Born 95.

Gelber Viehhund entlaufen  
(Stuttschwanz) Wiederbrought od. derjenige, welcher Auskunft geben kann: Fr. Belohnung. Johann Steimann, Aldringen

Wir verkaufen noch etw. 130 000 kg bestes Feldheu  
Domäne Berterath b. Manderfeld (Tel. Manderfeld)

Heugebläse  
neuwertiger Zustand, Mallegalle, zu verkaufen, wenden an Jean W. Heiderscheid (Luxemburg) Tel. Heiderscheid 890.15 St. Vith 107

Achtung Landwirte!  
Jetzt Düngerstreuer, Mist Rauch frei Haus mit und Taxe ab 4.400 Schrotmühlen 40er Stein ab 4.200 Fr. Heumaschinen „Orion“ Lager. Eine Karte genügt und werden besucht. Gregor Thome, Landmark Lützampen (Deutschland)

gehört zu schlagen!

ite gegen 8.30 Uhr, tter, Schwiegermutter, die wohlachtbare

ck

plötzlich und uneredy, im Alter von enten und gestärkt

n in tiefer Trauer:

ie geb. Heck, sival als Braut als Bräutigam,

Heck.

nt, Weywertz, Ni-

er Beerdigung wer-, um 10 Uhr in der ause um 9.30 Uhr

ge erhalten haben,

**Danksagung**

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, durch Kranz-, Blumen und Messespenden, Teilnahme an den Exequien sowie ehrenvolles Geleit zur letzten Ruhe beim schmerzlichen Verlust meines lieben unvergeßlichen Gatten und unseres guten Vaters, Bruders und Schwagers

Herrn Joseph BETZ

sagen wir allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.  
Ein besonderer Dank dem hochw. Herrn Pfarrer.

Frau Witwe Jos. BETZ und Kinder.

Maldingen, im Januar 1960.

**Danksagung**

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, durch Kranz-, Blumen- und Messespenden, Teilnahme an den Exequien sowie am letzten Geleit beim Heimgange meiner lieben Gattin, unserer lieben Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Hilarius SPODEN

Anna-Gertrud geb. Weber

sagen wir allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.  
Ein besonderer Dank der hochw. Geistlichkeit und dem Kirchenchor „Cäcilia“

Hilarius SPODEN und Kinder.

Montenau, im Januar 1960.

**PRAKTISCHE GESCHENKE**

PRAKTISCHE GESCHENKE



**BECO Warmlüften**

Ein Begriff auch jetzt in St. Vith u. Umgeb. „BECO“-Warmlüftöfen, hervorragend in Sparsamkeit, schon ab 2.160 Fr. erhältlich. Beste Referenzen.

Sie finden stets eine große Auswahl an Herden, Öfen, Casherden, Gasheizapparaten und Küchenartikeln

(3-flammiger Gaskocher nur 725.- Fr.)

Im Fachgeschäft **Math SCHANK**

Installations- - Sanitäre Anlagen

ST. VITH, Malmedystr. 45, am Viehmarkt

WEIHNACHTSLOSE

PRAKTISCHE GESCHENKE

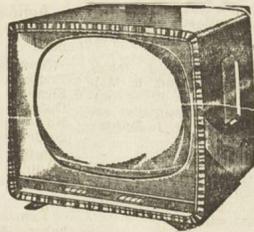
**KORTING**

Alleinvertretung für den Kanton ST. VITH

Automatische Bildreglung (nur 1 Tastendruck)

Kostenlose Vorführung

Kundendienst



Radio Fernsehen **Lambert Schütz** ST. VITH Rodterstr  
Telefon 150

**Antwerpener Hypothekenkasse**

A. G. gegründet 1881

Privatunternehmen verwaltet gemäß kgl. Beschlusses vom 15. Dezember 1934)

LOTTICH - ANTWERPEN - BRÜSSEL  
Gesamtbetrag der verwalteten Kapitalien

**Fünf Milliarden Franken**

Lassen Sie Ihr Geld nicht nutzlos liegen  
Bei der Antwerpener Hypothekenkasse können Sie bis zu

**4 1/4 Prozent Zinsen**

erhalten. Auf Wunsch schnelle Rückzahlung in gleich welcher Höhe

VERTRETER: für

St. Vith: Raymond Graf, Hauptstraße 81;

Amel: Joseph Schröder, Iveldingen, 18;

Seilvaux-Ligneuv.: Arm. Georis, R. de St. Vith, 120;

Jorn: Anton Bongartz, Dorf 70;

Büllingen: Emile Wampach, Zentrum 21;

Jurg-Reuland: Franz Link, Dorf, 55

Wütgenbach: Leonar. Sarrlette, Weywertz 188;

Arumbach: Wwe. J. George-Herbrand, Hinderhausen

Eisenborn: Johann Gontges, 46C;

Heppenbach: Heinrich LENFANT, Versicherungen

Malmédy: Alfred Hebers, Chemin-rue, 36;

Manderfeld: Heinrich Vogts, Dorfstraße 78;

Meyerode: Hermann Lejeune, Versicherungen;

Recht: Johann Close, Bahnhofstraße 11;

Robertville: Henri Kornwolf, Oviat 49;

Schönberg: Margraff Peter, Dorf 10;

Thommen: Jos. Backes-Kohnen, Oudler 68;

Weismes: Alphonse Fagnoul, Rue Haute, 75

Empfehlen uns für sämtliche

**Rodungsarbeiten**

Konkurrenzlose Preise und Arbeit

Hilar Müller & Hubert Jost  
Valender Mirfeld  
Tel. Amel 16 Tel. Amel 23

Trinkt ihn mäßig... aber regelmäßig!

**NEUENS BOONEKAMP 45%**

Hergestellt aus naturreinen Kräutern mit französischem Cognac

**Albert NEUENS, Deidenberg**



Ärztlich geprüfter Fuß-Spezialist  
**Aloys Heinen, Deidenberg**

Telefon Amel 165  
Bin zu allen Kranken- und Invalidenkassen zugelassen.

genau nach  
Kassenzufahrt  
**H. SCHAUS** St. Vith

**OFFIZIELLE**



**VERTRETUNG**

RADIO - FERNSEHEN  
**L. SCHÜTZ**  
St. Vith Rodterstr. Tel. 150  
Weihnachtslose oder Rabatt

Gebe der Bevölkerung von ST. VITH und Umgebung bekannt, daß ich mich ab Donnerstag, 7. Januar 1960 in St. Vith, Klosterstraße, Haus Friede als Arzt niederlasse.

Sprechstunden vormittags von 8 bis 11 Uhr. MANDERFELD: dienstags 14 Uhr im Krankenhaus.

**Dr. med. C. Schorkops**

Allen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel

Die besten Glück- und Segenswünsche

**MÖBELHAUS UND SARGLAGER**  
**Hans HILGERS, St. Vith**  
Klosterstraße, Tel. 235

Suche für sofort

**tüchtigen Vertreter**

für die Reulander Gegend für  
**VERKAUF VON SAATKARTOFFELN**

**Peter Schommers, Medell**, Tel. Amel 80

**LANDWIRTE!**

Für die sämtlichen finanziellen Bedürfnisse Ihres landwirtschaftlichen Betriebes, wenden Sie sich in Ihrem eigenen Interesse an eine Anstalt, welche die Garantie des Staates genießt und speziell für SIE gegründet wurde

**Das Landeskreditinstitut für die Landwirtschaft**

56 rue Joseph II, Brüssel

Seine einzige Aufgabe besteht darin die landwirtschaftliche Klasse zu unterstützen und zwar im weitgehendsten sozialen Geiste, unter den günstigsten Bedingungen und entsprechend den für jeden einzelnen Fall ausgedachten Formeln.

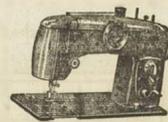
INSBESONDERE:

**Absolute Diskretion!**  
**Sicherheit!**  
**Niedrige Kosten!**

Seine amtlichen Vertreter in Ihrer Gegend werden Ihnen gerne und **kostenlos** alle nützlichen Auskünfte erteilen:

**H. E. MICH** 35. rue Abbé Peters, Malmédy (Telefon 274)

**Amthlich für zuständig erklärt für den Abschluß von Darlehen mit Gewährung der Bauprämie**



*Näht mit Phoenix*

Die neuesten PHOENIX-Nähmaschinen mit Fuß oder elektrisch, sind unserer Zeit zehn Jahre im voraus. Denn sie besitzen allein, das fabelhaft wichtigste und praktischste Patent des

Nichtfestfahrenkönnens. Bei verkehrtem Handraddrehen, kein Festfahren, kein Fadenklemmen, kein Fadenreißen und somit auch kein lästiges Wiedereinfädeln.

Außerdem wird das Schiffchen oben herausgeholt und eingesetzt. Somit fällt das unpraktische Einklemmen von unten mit Bücken aus.

Um ein Leben lang gemütlich und ohne Störung nähen zu können, kaufen Sie PHOENIX.

Vertretung: **Joseph LEJOLY / FAYMONVILLE 41**  
**Peter RICHARDY, St. Vith Hauptstraße 25**

**Büroangestellte**

gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. an

**Fa. Isolants TINLOT, St. Vith**

besser zur Fußpflege!

**Aloys HEINEN, Deidenberg**  
Aerztl. gepr. Fuss-Spezialist - Tel. Amel 165

**SPRECHSTUNDEN** jeden Dienstag:  
von 9-12 Uhr Schuhhaus Linden, St. Vith  
von 15-19 Uhr Schuhhaus Lansch, Büllingen

Empfehle mich zum

**Einrahmen**

von Bilder. Neuaufmachung alter Bilder, Rahmen u. Statuen. Neue Bienenkästen stets vorrätig.

**Wilhelm Weber, Lommersweiler 2**

Ständig auf Lager

**Ferkel, Läuter & Faselschweine**

der lux. u. yorkshireschen Edelrasse zu den billigsten Tagespreisen! Lieferung frei Haus.

**Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42**

# Vorwiegend Reiter

## Schwieriges Konzert in h-Moll „Noch besser als der Alte“

Im Winter 1843 gab Franz Liszt, der nach Weimar berufen worden war, in der Goethestadt sein erstes Konzert. Auf dem Programm stand auch das berühmte schwere h-Moll-Konzert von Johann Nepomuk Hummel, der sein Vorgänger im Weimarer Kapellmeisteramt gewesen war.

Hummels Witwe saß im Zuhörerraum, und als Liszt das h-Moll-Konzert geendet hatte, rief sie beglückt: „So hat's halt doch mein Alter nit g'spült!“

### Ein armer Narr

In einem Wiener Musikverlag — es war in den Tagen kurz nach dem Wiener Kongreß — konnte man allmorgendlich dasselbe Bild erleben: Ein kleiner Mann mit rundlichem Gesicht und einer Notenrolle unter dem Arm schielte scheu durch die Tür, wurde aber schon von weitem vom Direktor abgewiesen: „Nein, heute ist nichts zu machen!“

Auf Befragen eines zufällig anwesenden Besuchers erklärte der Direktor: „Ach, das ist ein armer Narr, Schubert heißt er wohl.“

Der kommt jeden Tag, und jeden Tag müssen wir ihn rausschmeißen!“

### Die Probe aufs Exempel

Reger, der Komponist, erteilte einmal dem Dichter Richard Voß eine Lehre. Voß legte großen Wert darauf, daß es bei seinen Gesellschaften so recht nach der Etikette zugeht. Einmal hatte er zu einer Festlichkeit auf seinem Sommersitz auch Reger eingeladen, der wußte, daß es bei Voß immer ziemlich zeremoniell, steif und langweilig zugeht. Er überlegte lange, ob er wohl absagen sollte, ging aber doch zum Schluß hin. Reger liebte eine heitere und zwanglose Geselligkeit und ärgerte sich schon ziemlich, daß er zu dieser steifen Gesellschaft gegangen war. Auf einmal kam ihm eine Idee, laut und hemmungslos sagte er in das vornehme Gewisper hinein: „Uff!“

Alles war platt und starnte verständnislos auf den Missetäter. Der sagte aber seelen-



„Also ich finde, daß dir die schwarze Badewanne am besten steht.“ (USA)

ruhig: „Also doch.“ Wieder verständnislos Anstarren der Gäste und des Gastgebers. Da ließ sich Reger zu der Erklärung herbei: „Ich wollte nur feststellen, ob das wahr ist. Man hat mir nämlich erzählt, daß man hier nicht einmal uff sagen könne.“

## Der andere jedoch lächelte bloß

### Dank und Günst einer holden Frau

Das „starke“ Geschlecht ist dem schwachen bekanntlich in mancher Beziehung unterlegen. Besonders, wenn der „Herr der Schöpfung“ von „arsatz“ auch Reger eingeladen, der wußte, daß es bei Voß immer ziemlich zeremoniell, steif und langweilig zugeht. Er überlegte lange, ob er wohl absagen sollte, ging aber doch zum Schluß hin. Reger liebte eine heitere und zwanglose Geselligkeit und ärgerte sich schon ziemlich, daß er zu dieser steifen Gesellschaft gegangen war. Auf einmal kam ihm eine Idee, laut und hemmungslos sagte er in das vornehme Gewisper hinein: „Uff!“

Die holde Frau, von der Natur mit allen Reizen ausgestattet, schwankte zwischen zwei Verehrern. Sie konnte sich nicht entscheiden, welchem sie ihr Herz schenken sollte. Deshalb beschloß sie, beide der schwersten Prüfung zu unterziehen.

Eines Tages, als sie zu dritt im zoologischen Garten spazieren gingen, ließ die holde Frau ihr Taschentuch fallen. Beide Verehrer stürzten sich gleichzeitig danach, konnten es aber

nicht mehr erreichen, denn es war durchs Gitter in einen Käfig gefallen. Hinter den Stäben befand sich ein Tier, am Käfig aber war eine Tafel angebracht mit der Aufschrift: „Löwe, Felis leo.“

Die beiden blickten einander verdutzt an, während die holde Frau leise aufschrie: „Mein Taschentuch!“

Da stürzte der eine Liebhaber mit kühnem Entschluß in den Käfig und ergriff das Taschentuch vor dem Rachen des Löwen. Mit Tränen in den Augen dankte ihm die holde Frau die verwegene Tat. Der andere jedoch lächelte bloß. Und abends sandte er der edlen Dame zwei Dutzend prachtvolle Taschentücher ins Haus.

Worauf die holde Frau ohne Zögern ihre Günst diesem letzteren schenkte.

## Lächerliche Kleinigkeiten

### Der passende Name

Ein junger Kollege hat einem älteren Kollegen sein neues Werk vorgespielt und fragt nun: „Das also war meine neueste Sonate!“

Welchen Namen würden Sie mir dafür vorschlagen?“

„Wie wäre es mit ‚Strandpromenade?‘“

„Wieso?“

„Na, auf der Strandpromenade trifft man doch immer wieder alte Bekannte...!“

### Schnell eingetroffen

„Na, Herr Lehmkuhl, was hat Ihnen nun die Zigeunerin prophezeit?“

„Sie hatte mir gesagt, ein großer Verlust würde mir bevorstehen.“

„Ist die Prophezeiung schon eingetroffen?“

„Ja, gleich nachdem die Alte fort war, merkte ich, daß meine Uhr und meine Brieftasche fehlten.“

### Sein Pech

„So, Frau Weinert, Ihr Mann hat sich den Fuß gebrochen? Wie kam denn das?“

„Sehen Sie dort die Treppe, Frau Runge?“

„Ja, warum?“

„Nun, mein Mann hat sie eben nicht gesehen, und da war es passiert!“

### So geht es

„Und glaubst du, Geliebte, daß wir von meinem Einkommen leben können?“

„O ja; natürlich mußt du für dich dazu verdienen!“

### Empfindlich

In der Halle eines größeren Hotels fragt einer der Angestellten einen Gast: „Sind Sie zufällig Herr Generaldirektor Lang?“

Der Herr Generaldirektor: „Ja, das bin ich; aber ganz und gar nicht zufällig; verstanden, junger Mann?“

### O weh!

„Meine Frau hat mir eine neue Sekretärin engagiert!“

„So, wie sieht sie aus? Ist sie blond oder dunkel?“

„Fast kahl, mein Lieber!“



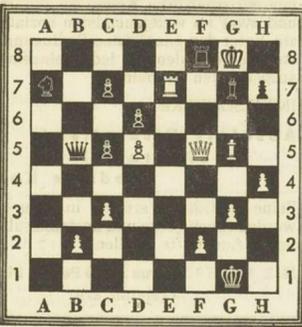
„Schau, oben tanzen sie schon wieder Rock 'n' Roll!“ (Italien)



Ehemann: „Du verbrauchst an einem Tag so viel Geld, wie ich meiner Stenotypistin für einen ganzen Monat gebe!“  
Gattin: „Die Arme! Warum erhöhst du nicht ihr Gehalt?“ (Schweden)

## Harte Nüsse

Schachaufgabe 2/60 von H. Przepiarka



### Matt in drei Zügen

Kontrollstellung: Weiß: Kg1, Df5, Te7, Lg5, Bb2, c3, d5, f2, g3, h4 (10) — Schwarz: Kg8, Db5, Tf8, Lg7, Sa7, Bc5, c7, d6, h7 (9).

### Kleines Silbenrätsel

Aus den Silben e — mö — nie — o — per — re — se — tas — tern — un — ve sollen sechs Wörter gebildet werden. Ihre ersten und dritten Buchstaben nennen einen asiatischen Berg.

Bedeutung der Wörter: 1. Wasservogel, 2. Musikdrama, 3. Schmutz, 4. Körperorgan, 5. Trinkgefäß, 6. Vorfahren.

### Im dichten Buchstabenwald

Von den folgenden zwölf Sätzen ist jeder zum Versteck für einen bekannten Vogel geworden. Wie heißen die Gefiederten?

1. Im Schwimmbad lernte ich Fräulein Susi kennen.
2. Im Eisenbahnabteil saßen dichtgedrängt die Leute.
3. Man spielte zum Fest Orchestermusik.
4. Bill hatte noch genau hundert Dollars in der Tasche.
5. Emmentaler, Chester und Romadour sind bekannte Käsesorten.
6. In der zwölften Runde gab der Boxer den Kampf auf.
7. Sie starben noch am selben Abend.
8. Es handelt sich um ein Dorf in Kärnten.
9. Er hat das Pech tapfer getragen.
10. Jeder bewunderte Don Pedros selten schöne Stimme.
11. Mit Genuß las ich Daudets „Tartarin von Tarascon“.
12. Mein Freund, du handelst erbärmlich!

### Silbenrätsel

Aus den Silben: a — as — bahn — be — ber — chat — da — de — del — du — e — e — ein — ein — en — gas — gat — gau — gre — gre — kar — li — li — me — me — mi — mo — mus — na — nah — nan — nan — ne — ne — ne — no — nun — on — ra — rat — ri — richt — sa — san — sen — sen — si — stra — stras — tak — ten — ter — ti — ti — tik — to — trei — tung — u — ul — um — un — un — us — wra sollen 24 Wörter gebildet werden. Ihre ersten und dritten Buchstaben ergeben — von oben nach unten gelesen — eine Lebensweisheit. Anmerkung: ch und st = ein Buchstabe.

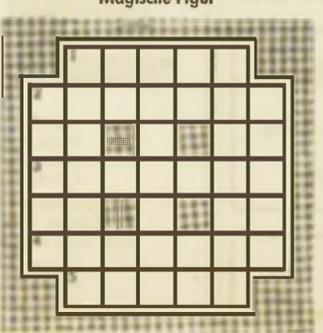
Bedeutung der Wörter: 1. Frühlingsblume, 2. päpstlicher Gesandter, 3. Ausschuß, 4. Schmutz, 5. planvolles Vorgehen, 6. Flachland, 7. Straußenvogel, 8. aufsehenerregende Erscheinung, 9. Germanenstamm, 10. Laubbaum, 11. schwarzer Jura, 12. Verkehrsbegriff, 13. Nähutensil, 14. Arbeitsgeräte, 15. Polarforscher, 16. französischer Maler, 17. Himalaya-Gipfel, 18. Belehrung, 19. Jagdgehilfe, 20. Erlös, 21. ber. franz. Astrologe, 22. altpreußischer Feldherr, 23. Muse, 24. Tierart.

### Bitte kräftig schütteln!

Durch Umstellen der Buchstaben, die anstelle der Striche zu setzen sind, sollen sieben Wörter bzw. Wortteile gefunden werden, die immer aus den gleichen sechs Buchstaben bestehen.

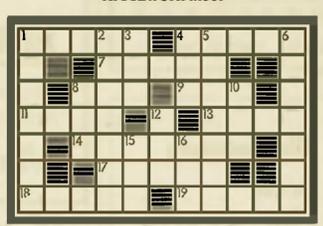
Jetzt haben wir — ! — die Kinder spielen im — mit — . Sie hatten ihre — reude daran, und einer suchte dem andern nachzu—. Ein — Sport!

### Magische Figur



Waagrecht und senkrecht gleichlautende Begriffe folgender Bedeutung sind in die Figur einzutragen: 1. Seemannslohn, 2. deutscher Komponist, 3. Saalezufluß, 4. franz. Physiker, 5. Hohlmaß.

### Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Feigling, 4. Stockwerk, 7. Schiff Nochs, 8. Wacholderschnaps, 9. deutsches Bad, 11. deutsche Hafenstadt, 13. Verkehrseinrichtung, 14. Gestalt aus „Aida“, 17. afr. Fluß, 18. musik. Übungsstück, 19. Kartenrest.

Senkrecht: 1. Sonnendach, 2. italien. Stadt, 3. Hausflur, 4. Lebensbund, 5. Malfarbe, 6. Ausgabe, 8. Wurfspiels, 10. Seenotzeichen, 12. Zeitabschnitt, 15. bestimmter Artikel, 16. Honigbier (Umlaut = 1 Buchst.).

### Von Kopf bis Fuß

Ein Dutzend Körperteile sollen an Stelle der Punkte in die folgenden Wortfragmente eingesetzt werden, so daß jeder Punkt durch einen Buchstaben ersetzt wird.

1. Vor . . . schaft
2. M . . . erwäsche
3. . . bis
4. Feucht . . . r
5. Ka . . . r
6. C . . . r
7. B . . . en
8. Ge . . .
9. Gesch . . . r
10. Sc . . . e
11. B . . . kopf
12. Kehl . . .

### Füllaufgabe

1. K O ——— T geheimer Anschlag
2. K O ——— T Streit
3. K O ——— T beständig
4. K O ——— T Gegensatz
5. K O ——— T Rippenstück
6. K O ——— T vollständig
7. K O ——— T Abkommen

### Besuchskarte

AUG. HAPSER  
KIRCHBERG

Was ist der Herr von Beruf?

### Schachbrettrrätsel

1. witzige Geschichte
  2. Alkohol
  3. Drama von Moliere
  4. Quälerei
  5. Matrosenspeise
  6. Gegenfüßler
  7. Hauptstadt von Rumänien
  8. Krankheitsbestimmung
- Nach richtiger Ergänzung nennt die freie Diagonale eine Südfrucht.

### Buchstabentausch

Maus — Hahn — Lauer — Brot — Mole  
Stele — Muster — Rose — Made.

In jedem der vorstehenden Wörter ist ein bestimmter Buchstabe durch einen anderen zu ersetzen, so daß neue sinnvolle Wörter entstehen. Die neuen Buchstaben ergeben einen Operntitel.

### Entnahmerätsel

Jedem der folgenden Wörter sollen drei aufeinanderfolgende Buchstaben entnommen werden. Aneinandergereiht ergeben sie eine Lebensweisheit (ch = 1 Buchstabe).

Hermann — Kantine — England — Tücke  
Habgier — Sensusi — Handdruck — Lochner  
Nii — Fichte — Glück — Pücker — Wische  
Rhein.

### Auflösungen aus der vorigen Nummer

Schachaufgabe 1/60: 1. Tg1! Tb3? 2. Lc3 matt.

Neue Köpfe gesucht: Dora — Eid — Rasse  
Frank — Leiche — Iran — Eger — Glück  
Eldend — Narbe — Deich — Echo — Hut  
Opfer — Laube — Lech — Ares — Eber  
Nii — Drang — Egon — Rabe. — „Der fliegende Holländer“.

Entnahme-Rätsel: 1. Hannover, 2. Eingabe, 3. Illinois, 4. Dragoner, 5. Ellbogen, 6. Lametta, 7. Botanik, 8. Eilbote, 9. Rauferei, 10. Girlande. — Heidelberg.

Konsonantenverhar: Ein ungeduldiger Liebhäber gleicht dem Zeiträfer im Kino.

Silbenrätsel: 1. Jahrhundert, 2. Emani, 3. Dampfwalze, 4. Elektrotechnik, 5. Messing, 6. Insektenei, 7. Narew, 8. Urkunde, 9. Tapir, 10. Eiderdaune, 11. Island, 12. Stuttgart, 13. Rennbahn, 14. Elba, 15. Postscheckamt, 16. Roman, 17. Andante, 18. Eukalyptus. — Jede Minute ist Repräsentant der Ewigkeit!

Ergänzungsaufgabe: Ein leichter Sinn trägt alles.

Visitenkartenrätsel: Visitenkartenrätsel

Magisches Doppelquadrat: 1. Lava, 2. Aden, 3. Vene, 4. Anemone, 5. Oder, 6. Neid, 7. Erde, 8. Eber, 9. Eiche, Nadel — Baum — Läufer, Immen — See — Ufer, Gast — Hof — Narr, Sand — Bank — Depot, Klage — Schrift — Grad, Iser — Lohn — Raub, Nacht — Dienst — Eifer, Draht — Seil — Tänzler, Enten — Jagd — Ertrag, Rhein — Wein — Lese. — Die Königs-kinder, Hängel und Gretel.

Tiere sehen dich an! Gans — Otter — Rabe  
Igel — Lachs — Lama — Affe. — Gorilla.  
Der Schürzenjäger; Spur — Spurt

## Ein drei Einige

BRUNSEL, Obel  
Sonntagmorgen  
Frank und der  
einem Aufreiß  
die Bevölkerung  
Kompa. Die Ar  
Semler Langol  
schieden am  
überwältigt.

Der König si  
eine Pflicht, i  
luft unverzwei  
einen direkten  
afrikanischen  
man. Während  
den Kongos sei  
der herrlichen  
ebenen und  
reize des Kong  
den. Ihm ver  
kraft und ihre  
Wünsche einer  
manarbeit mit  
besucht und d  
verfügbaren  
treffen und ihr  
Mein

Diese Kollie  
weisen Wunsch  
den zukünftige  
Grundlage eines  
Selbstständigkeit  
zuhaben, dem  
entsprechend die  
malen anzuseh  
Er werde er  
erklärte der 13  
ein, welches d  
abhängigkeit  
lassen habe, de

„Schnau, oben tanzen sie schon wieder Rock 'n' Roll!“ (Italien)

Stalin

Die Kommune  
10. Geburtstag  
weniger so ver  
warten war. Di  
re veröffentlicht  
me und farblos  
schen dem Zeit  
eine Einzige  
sicheren Lebens  
gesprochen war  
den. Stalin wird  
über Kämpfer  
„Stas“ und als  
„und prominent  
Kommunistische  
betonen und i  
kommunistische  
sichent. Kurz,  
wieder nicht  
Anmerkungen  
Verdienste um  
Stalin und die K  
sei ist nicht bis  
das Lob, das d  
Piemie von Zeit  
sehr bedeutende  
wie Kalinin, Kr  
wohl zollt.

Gleichzeit  
„Schwarz“ Feh  
letzten Teil ei  
der einmal in  
wendungen und  
den und gutten  
Bedeutung Stal  
de nicht Neuen,  
lauer Degradieru  
sowjetischen FS

Ver allem zw  
den wahrschein  
schon Lenin d  
das 50. Geburtst  
gegründet sein.  
haben sie sich  
wie dieser Gebu  
den wird, wenn  
Viele Russen e  
Zweifel noch in  
sagen die „Perso  
Geburtstags Stal  
als die „Pferde“  
13 Seiten veröf  
schließlich der  
Generalissimo  
der „Waffenbau